Schwäbisch Gmünd
Stadtarchiv

Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd | Augustinerstr. 3 | 73525 Schwäbisch Gmünd
stadtarchiv@schwaebisch-gmuend.de | 07171 / 603 4150

Bestand D 03

Signatur Nr. 13

Schwäbisch Gmünd, den 19/6/2020

Weser
13

Stadtarchiv
Schwäb. Gmünd
Best. D3 Nr. 13

Erw 1/13
Stadtarchiv
Schwäbisch Gmünd

Mühlen in Gmünd

im allgemeinen

Die Mühlen waren in alter Zeit sehr oft Regalien, Königsgüter, Reichslehen und wurden als Lehen verliehen. Es ist daher auch bei Gmünder Mühlen nachweisbar:

1277 Juli 6 Württ. Urkb.

überläßt König Rudolf I. dem Kloster Maulbronn Güter und Einkünfte des Reichs in Gamundia de molendinis et censibus nostris 23 ℔ hl. u. 4½ ℔ hl.

Nach dem Untergang des Hohenstaufen kamen die Mühlen wechselnd in die Gewalt u. in den Besitz einiger Ministerialen u. Adelsgeschlechter. Das ist für Gmünd sicher in Bezug auf die Bettenhofenmühle, die Hüttingsmühle u. wohl auch die Klarenhofenmühle.

Andere Mühlen waren wohl schon bald im Privatbesitz gewesen sein u. von Privaten gebaut sein.

Der Mühlenbetrieb brachte es mit sich, daß die Mühlenbesitzer vielfach „Bäcken" u. Streitigkeiten durchzumachen hatten. Daraus die vielen Gerichtsverhandlungen in Mühlenbaus- u. Nachbarrechtsangelegenheiten, in Ansprüchen an die den

Mühlgräben (Mühlekanäle) an liegenden Mühlenbesitzer, an unteren Mühlen, die vom gleichen Wasser getrieben wurden, um Beiträge zu den oft nötigen Wasserbauten u. Einrichtungen. Die folgenden Einzelbeschreibungen geben ein buntes Bild davon.

Die Gemeinden waren häufig veranlaßt Mühl-Ordnungen zu geben für die verschiedenen Mühlen eines Ortes, so eine die oft im folgenden zitierte Mühlordnung 1764

In diesen Anleitungen und Vorschriften kam es darauf zu Übereinigung einzelner Mühlen um ihre Ansprüche gemeinsam u. damit mit größerem Nachdruck zu vertreten, z. B. die Zistel- oder Gängenmühle im Verein mit Niklasen-, Rohren-, Kirch- u. Schmiedmühle.

Die Gemeinden suchten die Ordnung durch Bestellung von Mühlscharern aufrecht zu erhalten.

Für Hegnach kommen die „Mühlärzte" in Betracht. Von diesen ist aber nur eine einzige Erwähnung nachzuweisen in der Zistelordnung von 1599.

Ein interessanter Streit erhob sich 1494 zwischen den Gerbern und Müllern:

Zistelmeister Hans von Beringen, der Gotteszellische Schaffner Jörg Hofflich, die Müller, ihre Unterschaben, u. andere Müller klagen vor Schultheiß Hans Klingler am 13. Okt 1494 gegen Peter Zeiger, Hans Pl, Klaus Walber u. die anderen Gerber in der Nähern u. obern Lederstatt, weil diese ihre Häute in die Mühlwasser legten u. die Müller verdorben schädigten. Erwirkt entscheiden: die Gerber können ihre Häute in der Lech legen, aber den Müllern vor ihren Schaffhäusern unschädlich.

Spital A. VIII 6 beglaubt. Abschr.

Die Müller saßen in ihren Häusern wie folgen:

1) Das Mühlfeld

Mathis von Lauchau K. v. L. z. G. 1456 Spit A VII 9
Müller Bernhard: Siegl ohne Urk. im Zistel
Leinmüller Mathias 1488 III 8
Johann Spieß, L. z. Hall 1374
Hans Salomon Fisselmüller alt Bm 1467 II 7 u. öfter

2) Das Mulysen, Mühlaisen

sitzt in einer Gmünder Urkunde des Gaiblingen Kirchst. u. Bürgst
Conrad Mulysen 1414 Juli 23 Spit A XII 5.

Namen der Gmünder Mühlen

Mühle bei des Bayers Bad s. Niclasenmühle 7

Elrun- Erlen- Mühle 9

Eutigkofer Mühle, später Freimühle 15

Freimühle s. Eutigkofer Mühle 15

Gumppen-Mühle = Spitalmühle 29

Nubel-Mühle = Zeisselmühle 43

Hüpfings-Mühle s. Kreuzmühle 63

Juden-Mühle = Martinsch = Überschlagsch. 45

Kiess-Mühle 55

Kreuzmühle = Hüpfingsmühle 63

Löngers- (Lonigers-) Mühle = Wellsteinsch. 75

Martins-Mühle s. Judensch. 45

Niclashofen-Mühle s. Bayers-Bad-Mühle 79

f. 85 Pfennig-Mühle

91 Rahnen-Mühle = Sensf-Mühle

103 Rinderbacher-Mühle, früher Schindelmühle

151 Sachsenhof-Mühle

103 Schindelmühle f. Kirchbergermüssen

91 Sensfmühle f. Kirchenmüssen

29 Spitalmühle f. Günzgenmüssen

45 Überschlags-Mühle f. Fridamüssen

Walck-Mühle (Kürschnerwalk) f. Kirchbergermüssen

Walkmühle (Gerberwalk) f. Günzgenmüssen

158 Wellstein-Mühle

161 Wiesenmühle

163 Zeisselmühle = Hebelmühle

177 Rumpeles-Müssen

Mühle
bei des

Bayers Bad.

1. Mitlasenmühle.

Im Lagerbuch des Spitals 1574 f 18-20
ist die Rede von einem Vertrag der Gerberzunft mit den Müllern der Gumpenmühle, der Mühle bei des "Bayers Bad", der Sensfmühle, der Mühle vor S. Leonhards Kapped über gelegen von 1499 Jan 18

l.c. f 21 a/b fest ein Widmüß dieß Vertrags vom Datum 1563 März 11

Ohne Datum l.c. fol 22 ab fest eine Ordnung über die 4 Müssen durch die "Müssefsnar" beschlossen.
Diese Müssefsnar sind:
Jacob Steiner, maister Hans Nibel Werkmeister und Caspar Schreiner.
Auch die Pfennigmüssen ist sieben genennt

Das Gültbuch von 1577/78 nennt als Inhaber der Mühle bei des Bayers Bad:
Hans Arnoldt, der sie erblich von Jost v. als jährlichen Zins zu bezahlen hat: auf Martini 1 tt, 4 mltr Korn, 2 mltr Roggen (Kürschnerbrot, des Karl Mayr) und 5 fl aus 100 fl Hauptgut, aus der Mühle u. f. Haus beim Lorgerbad
1521 ist Wolf Ernst, Müller bei dem Lorgerbad"
1562 ist Wolf Echen sel. Witwe auf der Mühle

Diese Wolf Erch (der ältere), Müller
ist genannt 1544 (S. Veit)

Eine Frau „Wolf Erben Wittib" ist genannt in der
1547 in der P. Leonhards Rechnung

Es muß 1544-46 gestorben sein

1547 ist in derselben P. Leonh. Rechnung genannt:
Jörg Erch, Müller bei dem Burgard Lurd

Dieser scheint mit seiner Mutter die Mühle betrieben zu haben.
Die Mutter bezog 1562 einen Ehehalt durch 4 wochen täglich Holz
von der Stadt, d. i. dem Spital, aber kein zugeschnittenes Stab-
holz aus dem Marksbezirk s. XII 1 b Nr 18.

Erlen-Mühle
oder
Erlen-Mühle

1297 Oct 31 (Allerseelenabend)
ist diese Mühle genannt im Streit des Klosters Gottszell
gegen den Müller Johannes den Sittelich, einen
Hintersassenmüller, wegen des Ehehafts ob der
„Lohrermühle bis an die Hirtelmühle" vor dem
Schultheiß Heinrich von Rinderbach
Dokumentenprüfung im Marksbezirk

1321
Streit des Klosters Gottszell wegen des Ehehafts
innerhalb der Hintersassenmühlen (Klaus, Klöster 16)
Hirtelmühle sind:
Rudolf der alte Haug (Hack von Hohenecke), Ritter
Meister Conrad von Gmünd, Goldschmied zu Lorch,
Konrad Rudin (Rötlin) l. c.

1376

urkundet in derselben Sache wie 1321 der Schultheiss Johannes der Aeltere von Rinderbach mit Johann Burgertaler und Johann dem Jüngeren von Rinderbach als Richtern zwischen dem Kloster und Heinrich von Rinderbach als Vertreter der Söhne seiner verstorbenen Schwester. Letzterer stellt als Zeugen: Sifrid Heberlis
Johann Höbenthaler u.
Peter von Rinderbach l.c.

1404

entscheidet der Schultheiss Heinrich von Westernach anstatt d. im Namen Herrn Konrads von Friedberg mit den Richtern Wölflin Gewantschneider u. Hermann Feierabend in Sachen des Klosters mit der Burgmühle l.c.

1440 Juni 23 Sp. A. VII 7

Anna Straisserin, Rembolt Funk u. Clas Meder der jüng., Bürgerin, des Conrad Lang, d. z. Gt, ihrem vorgeordneten Gatt, dem Kloster der Predig, das uns mit unsern Mühlinen: die Zisselmühle, die Überschlagen (Burgmühle) u. die Flohrenmühle benant u. gelt, mit Klage zu suchen an sein Gnaden"

1452 afftermontag vor S. Antheunstag Jan 11

Rembolt Funk, altes Bürg. klagt in seinem u. seiner Schwester (d.i. Klosterfrauen) Anna Straisserin, Jörg v. Horkh. Erben, Hermann gegen Clas Meder, den Jüngern, vor dem Schultheiss Conrad von Leutkirch u. 2 Richtern: er u. seine Schwester haben von dem Wasser gebürt, das 3 Mühlen dienen, der Zisselmühle, der Überschlagsmühle und Meders Erbesmühle. Es sei Herkommen, dass diese 3 Mühlen bei Wasserbrüchen zu gleichen Teilen die Kosten tragen. Meder erklärt, er wolle schon etwas beytragen, aber nit drittel gleich wie ihre gleich; seine Mühle sei nicht gewölbt und gelte auch nicht soviel als die beiden andern. Es beantragt, dass zwei einige Personen beigezogen werden, welche die Mühlen schätzen. Das geschieht u. es wird entschieden, wenn solche nach dem Zoll der Malter richten, welche die jüngsten Mühle gelte, das Malter solle zu 4½ tl. angeschlagen werden. Die Meder seinen 11 Malter, seine Mühle sei eine Schliffmühle. Wolle aber eine Mahlmühle darüber werden, die solle es soviel beytragen als die andern, ohne Rücksicht auf die Gült

Mans, Rechtsgesch. 6.

Eutigkofer-Mühle
später
Frei-Mühle

Vorbemerkung

Utinkofen, Utikofen, Eutikonen, Eutigkofen ist der Name einer Burg bei Westerried, woraus Ytting kofen mit einer Burgfest Ytting kofen, die 1514 abgegangen ist

OAB. Waldsee S. 119. 160

1162 schenken Rudolf u. Cuno von Utinkofen, Gebrüder, dem Kloster Berg Leibeigene. Sie sind Mannen des Herzogs Friedrich von Schwaben

OAB. Waldsee S. 204
Württ. Urkundenbuch II 139

Die OAB. Saulgau (1870) S. 292 identifiziert die Freimühle mit der Hagspingermühle, was ganz unrichtig ist.

Der Name „Freimühle" stammt von dem Müller Hans Frey, der 1536–1550 diese Mühle, die bisher immer „Eutigkofer Mühle" genannt wurde, inne hatte. Nach seinem Tode kam die Mühle durch Heirat seiner Tochter Maria Frey an einen Mann: Kaspar Barkin 1550 u. dessen Sohn Kaspar Barkin, dessen Tochter den Müller Hans Weibermüller heiratete. Es

blieb die Familie Frey insgesamt 100 Jahre im Besitz der Mühle u. diese trägt in dieser Zeit in den Urkunden östers den Namen „Freimühle" der sie bis in die neueste Zeit darauf geblieben ist.

Bis zum Erscheinen des Müllers Frey (Frei) heißt die Mühle nur nie „Freimühle" sondern stets Hüttigkofer Mühle.

Den Namen Hüttigkofer Mühle führte diese Mühle aber noch länger. Im Jahre 1789 heißt sie in einem Schriftstück „Freimühle" (Spit. A. XI 7.) Im Rats Protokoll heißt sie im gleichen Jahre 1789 noch „Hüttigkofer Mühle"

Jetzt ist der lezteren Namen fast vollständig durch den Namen Freimühle.

Der Namen Hüttigkofen wird durch eine Flurbenennung noch bis heute festgehalten.

Urkunden der Hüttigkofer (Frei=) Mühle

1319 Oct 16 Spitalurk II 1 Ut

Hermann Juland stiftet die 1/2 Mühle ans Spital bleibt aber Besitzer

1339 Febr 3 bis Sept 30 II 1

Verhandlungen u. Übergabe der 1/2 Mühle ans Spital seitens der Guta Julandin, Witwe des Hermann Juland

1345 Aug. 9 II 1

Güter in Verbindung mit der Mühle, auf welche die Erben der Guta Julandin Ehen, als deren geschiftete Güter, Anspruch besitzen

1358 Febr 23 VII 1 Urk.

Austauschbrief mit der Kirchenpflege zu Neubach

Zinse, die das Spital aus Hausen bezieht werden an die Kirchenpflege in Hausen übergeben u. dafür Zinse, die die Kirchenpflege in Hausen aus der (1/2) Mühle zu Hüttikofen u einigen an der Mühle liegenden Grundstücken erhält an das Spital abgetreten.

1358 März 14 ist mit der Urk v. 23 II 1358 zu vergleichen! II 2 Urk

1361 Juli 17 VII 1

über den Lengenwerker: 1/2 Zehl des Rudolf v. Johann der Jeden

1365 Mai 15 VII 1

Zehl des Lengenwerkers: 1/2 Zehl der Gebrüder von Lichtenstein

1378 April 19 VII 2

2 1/2 Zehof Lengenwerker, von Gottschall auf Zitzl

1387 Jan 8 II 4

Übertragung einer Mühle von Künzig v. Agnes Meis

1387 Mai 3 VII 2

Hans von Rinderbach v. Böhm verkaufen ihre Mühle zu Ettkofen auf Zitzl (Freimühle)

1397 Aug 17 VII 3

Ablösung eines Zinses von der Augustiner

1420 Aug 24 II 6

Anna Streisser stiftet auf Zitzl (die Hälfte auf der) Mühle zu Ettkofen als Seelgerät für ihren Gemahl Georg von Torkheim

1440 März 12 VII 8

Mühle besprent:

Hans v. Konrad, die Schagken, t. z. G., besprechen von Zitzl die Mühle zu Ettigkofen mit der Lösnitz, der Rosstätten v. mit dem Acker genannt Halde – mit Vorschriften über die Instandhaltung der Mühle.

1471 Vorabtag der 3 König, Jan 3 VIII 2

Mühle besprent durch Conz Rapp v. s. Frau Marta Strelerin, beide t. z. G.,
Bj M: Hans Schmähinger
Bj ff: Hans Tyssenmüller gen Salman v. Hans Pletzger
Bj: Hans Maierhöfer, Hans Stolz

1472 Mtt. S. Gallen des H. Abbtstags Oct 16. VIII 2

Lehrbrief- oder Lehenbrief des Zitzls der Conz Rapp v. s. Frau Marta Strölerin, wie 1471
die Bj. ff: Hans Liebmann BM v. Hans Stolz

1491 Freitag nach Auffahrt Christi Mai 13 VIII 6

Lehenbrief des Spitals an Enderis Rapp, den Müller, U.z.G. mit der Auflage: „wie gůt nach zwey gůtig Jaren, stat der mülin zimpt und genůgt by, sy buwen u. machen" ohne das Spital kosten u. schaden. Dar-will das Spital solty dargeben, vergichtet und kennit" UA

1495 Gütenstag nach St. Jörgen tag, April 27 VIII 6

Zu des Erbawe. ersamen Cunrat Rapp des Müller u. Marta Strelerin als Erbaher. Die sinen brieh „nemme alt erlept lut und gemütsams nutzes abens notdurftig" u. übergeben ihnen Hofe Enderis Rapp ihr Müh-gerechtigkeit um eine pfründe „in lipdingsweise und dass er auch darzu dem spital die schulde, so sie im schuldig sind, für uns ustrichten und bezalen solle" UA

1532 März 10 IX 5

Hans Frey, Müller zu Entzikofen kauft ein Gůt

1537 Mai 26 IX 6

Hans Frey verkauft das 1532 erkaufte Gůt

1536 Freitag nach Misericordia April 5 IX 6

Eine Irrung zwischen Hans Frey, Müller u. Hans Schlosser um Pfarrers Gericht wegen der Pfarrfrauschaft wird beigelegt durch Frl. Maria Joh. Bickeler u. Pf. Wolfgang Blatzger, Km, u. Heinrich Blatzger Km., Jerg Getz, Müller genannt Milwerker u. Lienhart Bickely, beide U.z.G.

1538 Montag nach Hilarii epfi Jan 17 IX 6

Hans Frey, der Müller zu Entenkofen kündigt dem Spital, stoßet, wasserm er mit ihre Erlaubnis sein Ablöß u. Graben von seinem Müllerey genutzt u. gebraucht, wenn seine Nachkommen diesen Ablöß u. Graben ohne Kosten des Spitals, noch ohne Holz- oder Pfahl-Lieferung des Spitals, erhalten wollen. UA

1543 wird die Mühle von Diemar von Lindach verbrannt (Schönleber, Chronik)

1550 Montag nach Peter u. Paul Juni 30 IX 8 b

Kaspar Barthis u. f. Frau Maria Frey, U.z.G, kaufen die Torfstatt des Hans Frey u. der Anna Vogelhund, gelegen die Ent. Mühle gegen jährliche Gilt von 6 alt Schilt, den gemeinen Raum u. den Fischlin Garten", Jahrgelt 12 fl 18 schill. 4 hlr u. 1 Fastnachthennen, alles nach Michaelis die Torfstatt soll 6 Jauchert Ring u. 2 Klafter. An Brennholz erhalten für 12 Klafter, sollen aber „das Pfarrherrn" geben, den Ablöß u. Graben nach der Urk. von 1538 beschrieben, einen guten Mühlknecht halten, die Fergiat- oder

müsla, wie sie jetzt besteht, bleiben lassen, das Fischrecht
von Bürgermeister, Rat, Spitalmeister u. Spitalpflegern
respektieren. Wenn sie das nicht tun, hat das Spital das
Recht der Kündigung. Sie haben 700 fl Grundlohn zu zahlen
UA

1560 Montag nach St. Thomas, Nr 23 X 2
Hans Mair u. Thomas Messneng, beide Wolfratshausen,
bekennen um Joh. Rauchbart, DM, Hans Huber u. Jörg
Richter, beide Spitalpfleger, das von Hagnau D.M., das
Spitals Fischmüsla bei Pütrich. Mosenmüsla, wie sie sich
mit Veit Segeisen für Wolfratshausen betreibt UA

1563 April 22 X 3
Caspar Barthin, Müller, kauft einen Acker
1577 Lagerbuch fol 122. Kaspar Barthin u. Maria Frey.

1581. Jan 8 IX 6
Caspar Barthin, Müller in Pfr. Mühle, bewilligt dem
Enderis Mayer, Wolfratshausen, seine Fischmüsla zu übernehmen,
wo vor wenig Jahren noch eine gestanden, eine
jährlich 3 fl Wasserzins

nach 1581 u. 1595 u. 1608 IX 6
Fischmüsla-Besitzer (bei Pfr. Mühle) sind: Hans Mayer,
Hans Seitz, Wolf Katzenstein, 3 Wolfratshausen.
1595: Hans Seitz jung u. Mathes Mair.

1608 Letzten u. Wolf u. Hans Katzenstein, welche Mayer u.
Michel

1606 Jan 4 XI 2
Hans Weikermüller, Eigengotteshaus des Kaspar Barthin,
wird Müller in Pütrichhofen UA

1607 Oct 31 XI 3
Verordnetschaft des Caspar Barthin

1608/09 IX 6
Verhandlungen über die Fischmüsla (Thorner Prz) mit Be-
merkungen über die alte Fischmüsla UA
1646, 2. III + Michael Miller, „alt Freimüller", 62 J.

1648 Febr 11
Der Rentmeister, Kornschreiber und Oberamtsknecht, die
Fischmüsla u. den Wagelhof verbrennen lassen
J. X. Zeller, Kurbl. Hofs 72

1648 Mai 8
Die französischen Soldaten haben bei ihrem Abmarsch die
Fischmüsla verbrannt L.c.

1654 Oct 3 IX 6
Über die Fischmüsla klagt Erasmus u. Balthasar
Botzenhart, Gebrüder, 2 Wolfratshausen, Kirchzehel.
UA

1659 XI 6

betrifft wohl die Pflasterungen von Hüttingshofen

1676 Mai 3 + Dorothea Fischer, Freimüllerin, 70 J.

1680 Aug 27 + Augustin Fischer, Freimüller, 76 J.

1676 Ihren Tochter Katharina ∞ 27.6.1664 in Mahlstorf mit Georg Sigler v. Merklingen im Ulmer Land

1681 Juli 30 XI 6

Aufbau eines Lohmühle bei der „Frey-Mühlen," durch die Metzgerin Nicolaus v. Andreas Kircher. UA

1714 Aug 20 + Barbara Bundschuch, Frau des Simon Bundschuch, molinarius in der Frei-M. (Hofstatt Matr.)

1716 April 9 ist Herzogin Cäcilia Simon Bundschuh bei einem Mahlrecht der Frei-M.: Balthasar Schenk von Böbingen, der die Barb. Mayer von Hüttingen, Mayer auf d. Frei-M heirathet (Hofstatt Matr.)

1763 April 20 + Valentin Stiz, Frei-Müller

1789 März Rats Protokoll

Hüttingshofer Mühlen, Pflasterung

1770 Sept 6 ist getauft Christoph Hopfenzitz, molitor in d. Frei Mühle Hofstatt Matr.

1789 März 5 XI 7

die Pflasterung

von Hohenrod (Bauwerk der Gemeinde Dorf) an Strassdorf

kann eine Pflasterung v. der Pflasterung

über der Freimühle zu. UA

Inventarium

Freimühle

1. Eutigkofermühle

Der Name „Freimühle" hat Anlass gegeben, diese Bezeichnung von besonderen Freiheiten" abzuleiten, deren sich diese Mühle zu erfreuen gehabt hätte.

Vielleicht ist zu dieser Auffassung schuld die Bemerkung der Oberamtsbeschreibung von Gmünd 1870 S 292:

Hier wird die Freimühle der Hüttingsmühle gleichgesetzt, was aber ganz unrichtig ist. Diese Unrichtigkeit fügt die OAB die Bemerkung bei: „die Hälfte der Mühle wurde von Lehenbauer Hermann 1448." Das war übrigens Gesetz vieler Bauern, dass in älterer Zeit Güter, die in den Besitz von Hofbauern oder geistlichen Höfen übergingen, vom Lehenherrn gelöst wurden. Das war keine besondere, auffallende Erscheinung des Freiseins gewesen. Aber die Bemerkung trifft für die „Freimühle" überhaupt nicht zu.

Die Freimühle hieß stets „Hüttigkofer Mühle" bis 1532, in welchem Jahr Hans Frey Müller zu „Hüttenkofen" wurde. Dessen Familie saß über 100 Jahre auf der Hüttigkofer Mühle. Seit dieser Zeit lässt sich der Aufkommen des Namens „Freimühle" nachweisen. 1789 wird im gleichen Jahr wie im gleichen Monat März diese Mühle das einemal „Hüttigkofer Mühle", das andere mal „Freimühle" genannt. 1681 wird in einer Urkunde die „Frey-Mühlin" im Gegensatz zu der „Kressenmühle" genannt, welche identisch ist mit der Hüttingsmühle. Schon 1579 (Urkunde 7/122) auch heißen die Gmünder Mühlen die Namen ihrer

Zu jeder der Besitzer gehörten: Kindorf, Zwölfmüller, Pfaffmüller, Roser, Lüngen, Wallpain, Hübel, Hörzig (mehr), u. wohl auch die Niklaspersmühle nicht mehr einmal Hörzig verbleiben Niklaspersgasse, benannt nach dem Müller Niklas Pfaffenold genannt.

Gumpoldsmühle
oder
Spitalmühle

Das älteste Aktenstück, das sich auf diese Mühle bezieht ist leider im Original in sehr verstümmelt, daß das Datum nicht ganz ausgeschrieben wurde. Es heißt im Regest: geben da man zalt von Cristes gebürte dreizehenhundert und .. allerarsten Jahr. Doch ist die Urkunde gut erhalten: abhängig das Siegel des alten Wolf, Vorsteuten aber ist das Siegel des jungen Wolf u. das Sch. des Ott. v. Kindorf, das das Sch. des Jung v. Kindorf ist beschädigt. Das ist die Urkunde:
13[73] Spit A. VII 1.

Wolf der alt, d.z.g., u. Herrschir sein Sohn verkaufen frei eigen vor VM, Rat u. Bürger u. der Gemeinde, Acker u. Raisen der Stadt zu Gmünd ihre Mühle, Mühlstatt u. Hofstatt, gelegen im Gmünd bei dem Tore, der man heißt der Gißübel, um 400 ß, mit dem Rest einer Gaben zu messen Tuch ihren Schuldgerten Hinter dem Gißübel hin. Als Bürgen mit „Leistung" werden gesetzt Johann der elter von Kindorbach u. der jung Hans, sein Sohn, d.z.g.

1373 Samstag vor S. Lorenzentag Zeile 23 VII 1

VM, Rat, Bürger, Zunftmeister, die Gemeinde überall Kaiser u. Acker zu Gd verkaufen auf Spital u. seine Pfleger: Johann von Härkain u Johans von Stainkain, u. die VM Johans Klemmen ihre Mühle u. Mühlstatt u. Hofstatt in unserer Stadt vor dem Spital vor, in dem Graben, mit den 2 Wassern die durch die Stadt gehen, stoßen mit der Hand gegen durch die Stadt geht, mit dem Fürbach über den Graben durch die Ratmauer" gegen auf die Mühle zu fließen um 450 ℔ hlr.

Bürgschaft mit Leistung durch die Bürgen Johann d. ältere von Rinderbach, Johann der jünger v. Rinderbach gen von Lineche, Heinrich von Rinderbach, Heinrich d. Ruke, Conrat v. Ruken gen. Meckling u Johann d. ältere Kurtz. Das Handzeichen fehlt, verf. mit 4 Siegel.

1374 S. Michelstag Sept 29. Stuttgart St. A.

Karl IV bestätigt den Bürgern von Gmünd auf ihre Bitte die Verleihung der Mühle im Gmünder auf Lebenszeit des Reichs mit dem Zeichen durch Nutz u. Notdurft des Zeichens u. des Pirschen. — Das Schreiben ist von Nürnberg aus datiert.

1452 Donnerstag vor Urban Mai 24 Spt. A. VII 8

sind bei einem Grundstück Bürgen: Hans Magk der Müller und Peter, Gumppesmüller. Das ist für letzteren wohl die Erste Erwähnung

1471 Freitag vor S. Jacob Juli 19 Spt A VIII 2

Hans Burg, Pfleger des Spitals entscheidet einen Nachbarschaftsstreit über die Gmünder Mühle zwischen Hans Schmidinger u. Hans Liebermann u Hans Pfleger, u. dem Müller Michael Gassenmaier wegen des Gerbergrabens u. Lorenz Benz Erben gab Recht und verbietet

1491 Dez 7 Ratsprotokoll Werner Derkinger f. 242

der Zeitelmüller muss, um nach Wasser zu machen, die Erneuerung des Zeitelmühlwehrs haben.

1498 Montag nach S. Jörg, April 28 Spt A VIII 7

Abelin Jörg überweist die Zeitel- oder Gmünder Mühle

von Fy M Nikolaus Maier u. den Pfl. Leonh. Beck u. Claus Beck auf 10 Jahre Bürge ist sein Schwager Ulrich Ebner.

Diese Urkunde beweist, dass Spitalmühle u. Gmündermühle eine u. dieselbe sind!

1499 Freitag nach S. Antonii Jan 18. Lagerbuch 1574 f 18-20

die Gerbergrabenmühle schafft einen Vertrag mit der Gmündermühle (d. i. der Mühle bei der Burgach Brücke, der Kochmühle, u. der Mühle am P. Lauchertthor vorbeigehen) wegen der Gerbergräben. Schiedsleute: Meister Martin Kirchholz von Lorch, Ludwig Hörnar, Bartolme König, Claus Wintersteyger, Peter Braunlin, Claus Sprengeisen, alle von Gd, u. Conrat Rothfeld von U. L. Frauen Baumeister.

1504 Montag nach S. Nikolaus, Dez 9 Spt IX 1.

Jörg Abelin, der Müller (Vorsteher) Gmündermüller auf an Fy M Mark Holzer u. Pfl. Ludwig Häver, Heimbrecht Bruegel, Peter Mayer, beim Burgtor Bürgen um Pferdschaden zwischen Unser Frauen u. Michel Stretters Bürgen, auf der an die Fünfkammermesse 18 sch 4 Hl u. an Jörg Bierheler 1/2 fl Zins gehen um 60 fl rh

1509 Montag nach Reminiszere Mz 10 Spt. IX 1

Jörg Abelin, Müller (Gmündermüller) u. s. Frau Helena Ebnerin auf an das Spital ihre Ansprüche an die Gmündermühle in rent des vorstat an der Bayerhansin Lehen u. ihre Gerechtigkeiten der Bürge um Pferdschaden um 51 fl rh.

1551 Sept 17 Lagerbuch 1574 f 12.

Ordnung, wie sich die Fischgarber zur Gmündermühle mit dem Wasser halten sollen. Anwesend sind Zeug:

Joh. Rauchbein Amtb. VM., Hans Reyss v. Enderis Maierhofer Pfatthausser, Claus von Hagnau Spitalmaister, Sebastian v. Karl die Malschen, disse andere das Rhistgarben wardt Meister Hansen.

1563 Visitirnus der Urk von 1499. fer Lag. d. 1574.

1574 Lagerbuch f 12

Beschreibung der Mühlen:

Eigenthümliche Mühlin, Gränzgemühlin genannt:

Mahlmühlin vor Arnstorf unterhalb der Isarbrucken zwischen Melcher Hueber das Lagerwirths Garberg v. Forst gelegen, so an der Gemeind gelegen, hat dieser Zeit mit der Pfarb vier Gäng v. muss der Spital die dieser Zeit selbst erbauen.

1577 Lagerbuch f 125 v. Spl. X 5

Gränzgemühlin:

Die Meister gemainlich des Rhistgarbenhandwerchs haben jährlich auf Marie Lichtmess auf der Walkmühlen 18 fl. Un.

1577 auf Petri Cathedra Jar 18 Spl. X 5

Das Spital verleiht den Rhistgarben die Walkmühle des Spitals hinter Gränzgemühle (Erbbrief)

1582 Jar 13 Spl. X 6

Diese Urk. besagt, dass 1581 das Spital die Gränzgemühlen „verandert v. in das Spital gebaut" hat v. den Rhistgarben ein Platz für ihr zu errichtende Walkmühle an der alten Rotmauer eingeräumt hat. Das Spital gibt ihnen zu ihrem Bau übrig gehörendes auf dem Rauchwasen liegendes Holz ohne Bezahlung. Das Loch der Walk aber gehe auf ihr Kosten. Die Gerber haben dem Spital jährlich 18 fl aus Ehrer Hand v. den Rothmeistern vorgemeldt abgetheilten Platzes 1 Ort jährlich Zins zu geben. Urk.

1594, 1598 v. 1608 s. Görner-Denkinger, 752 ff. bes. S. 56

In diesen Jahren wurden vom Rat „Spitalordnungen" erlassen, die auch einen Abschnitt über die Spitalmühle enthalten. Der Abschnitt über die Spitalmühle lautet:

„„Mühle

Was früchten in die mülin gearbeitet [werden] soll der [spital]maister ain vertraute person zum gerben verordnen und so es abgerbt [sind] solle der kernen in beysein des spitalmaisters oder schreibers gemessen und verzaichnet, damites gegen dem mehl gehalten und gemerckht möchte werden. Und" soll auch fürohin weder von seinem noch frembden gesindt auch weder von pfistern, pfröndnern noch des Spittals knechten oder megten (ausserhalb denen so der spittalmaister darain verordnet würdt) bey hoher straf[2] niemandt in die mulin lassen, sonder solche mülin jederzeit verschlossen gehalten werden. Und wan abgerbt würdt, sollen alsbalden die spreur wie auch so die frücht abgemallen [seien], die grusten ausser der mülin in ain sonder dar zu verordneten kasten alsbald gethon, damit niemandt fürohin spreur oder anders in der mülin, sonder uf gemelten kasten in beysein des verordneten hofknechts fassen möge. Und [Es] solle auch khain grusten mehr weder den pflegern noch andern verkäufs, sonder im Spittal zu den schweinen oder dem vich gebraucht werden

1) 1608 Es soll auch fürohin weder die pfister, pfröndner, spitalsknecht oder megt oder frembde noch jemandt anders dann allain diejenigen so der spittalmaister etc.

2) „bey hoher straf niemandt" durchstrichen. "

1768 Mai 30 ist Joh. Georg Fritz, Walkmüller im Thorg. genannt.

1764 Okt 17 Spez. XI 7

Erneuerte Mühlordnung für die Spitz- Kirch- Reisnau- Nikolsau und Spital- Mühlen Utt

Inhalt über Gäng- u Stoßbrecher
über die Maschinen
über das Gewerff um jeden Rinnen
über die Wasserrechen
über die Stärke der Mühlbäch an der Spital- u Spitz Mühle
über den Mühlbach oberhalb der Spitzmühle
über das Fischen zu Winterszeiten.

1791 Dez 7 Rastatt. Spez XI 7.

Die Bäcker der Spitalmüllerin Maria Schnerr beschweren sich über das Verbot des „aus dem Spital Herausmahlens"; ihr Mütter könne nun sie diese Brunnstube verlieren, den Lehrenden Verbot nicht mehr erfüllen.

Die Entwort: der Spitalmüller müsse gemäß der löbl. Spezital u. die P. Kathrinen u. Heil Almosenpflege mit Mehl versehen, müssten aber nach einem Mehlverbot auf 4 Wochen besorgen, weil dann dürfe er nur Spitze Becken u andern Brüg Gebäck machen. Wolle er aber einer Mehlgast Brüche übernehmen, müsse er seine Spitalmehl von der Schranne nachholen.

Aus all dem Verstehenden ergibt sich, daß die Ansicht der OAB. S. 292, die Spital- oder Gänzenmühle sei nach 1499 eingegangen, irrig ist.

1847 Sept 15

Beschreibung der Gänzenmühle von Baumeister Köhler

s. Spez. XXXV 1 (Mühlen)

Hubelmühle,

ein anderer Name für Zeiselmühle.

Die Hubelmühle ist eine einzigartig und garnicht auf dem Boden der Urk von 1440 Juni 23, in der Anna Kreisserin von ihren Mühlen: Zissalmühlin, Überschlagen u Flemmühlin spricht: „Hubell oder Zeiselmühle."

1. Zeiselmühle!

Hüpfingsmühle
1. Kreuzmühle

Judenmühle
oder
Märtinsmühle
oder
Überschlagsmühle

Der Name „Judenmühle" kommt her von dem Fürsthof, dem einstigen Besitz der Grafen von Fürstenberg, bei dem die Mühle liegt. Der Fürsthof heißt in einer Urk. des P. Fürstenberg 1358 „zum Fürstenhof", ebenso Fürstb. III, 3 1364 „im Fürstenhof"

Der Name „Märtinsmühle" kommt her von „Märtinsberg", wie man heißen hat ursprüngliche Gebäude des Fürsthofs genannt hat, bestehen 1382 Fp. A. II. 3.

Der Name: „die Überschlagen" oder „Überschlagsmühle" kommt her von der Art der Wasserübertragung auf das Mühlrad: das Wasser fließt von oben herab über das Rad. die Mühle war „überschlächtig." Zum erstenmal begegnet in einer Urk. des Stadtarchivs vom 23. Juli 1381.

Die Mühle war ein Lehen der Grafen von Linzgerg. 1422 ist Hans Kurtz von Linzgerg, 1491 Albrecht von Linzgerg Lehensherr. Das lässt darauf schließen, dass Kirchlen altes Königsgut (Kirchgut) war.

Die gefälschte vielleicht schon zu den Reichsmühlen und seinen Kaiser Rudolf Urkunden rechnet:

1277 Juli 6 (Wien Urk.)

Kaiser Rudolf übertrügt dem Kloster Marchtal Güter u. Einkünfte des Reiches in Jamundia de molendinis et censibus nostris im Betrag von 23 ℔ hl und 1/2 ℔ heller.

Eine echte Urkunde Kaiser Ludwig spricht eine Urkunde von der Überschlagsmühle:

1381 Ostermontag vor S. Jakobstag Juli 23

nennt sich Johannes Kurz der Jüngere, b. z. G., von der Pfalzgrafin Konrad von Bissingen u. die Ritter Konrad im Steinhaus u. Walter von Rindersbach mit einer Besitzurkunde bewährt, dass die Lösch, welche an der Ehrenhof vorüber, allwegen mit seinen Fischen fischen und eine Schiffer fortbringen, sodass seine Überschlagsmühle gefördert werde. Das Gericht verhandelt, dass Ich nicht mehr geschehen dürfe u. soll, bis dann man findet, dass er etwas widerrechtlich des Gerichts Hingeschüttet oder Hingelegt hat, innerhalb diesen 8 oder 14 Tagen Hinwegschaffen lassen. Klaus, Rechtsgesch. D. A. Bü

Für die nächsten Urkunden verschwindet der Name „Mörstädtmühle"

1382 Freitag in der Fasten vor dem Sonntag Oculi Mg 7 — Spt II 3

Pfalzgrafin Johanna (Witwe Stefans pfalzgrafen v. Zweibrücken) für Conrad den jungen von Rindersbach pfalz. Anna Eberwinin, ihre Pfleger und seine Stiftung und Hospital. Letztere stiftet Zins zu den Lichtern, 4 Fuhrt, gelegen vor dem oberen Walkertor zwischen Unterbettingen u. Mörstädtmühle.

1417 Freitag vor S. Georgentag, April 16

Hans Kurz (†1381) mit der weiteren Mühlenbesitzer Hansheg u. Hermann Feierabend pfalzgrafl. Lehensleute der Burg Pfalzgrafs Hans Ruch u. den Rittern Heinrich Volk u. Fritz Mangold. Konrad Merkling, der Schmied, klagt, dass die genannten Müller seiner Mühlgenossen gegen den Berg u. seinen Mühlgraben graben sollten, dass das Wasser in seinem rechten Fluss bleiben muss der Zeichen- u. Pfählsetzung. Auch müsste er alle Hundstag Nacht mit den Mühlgenossen mit seinen Notdürfte wässern, wie es ihm in einem Vertrag zugesprochen sei, der er durch seine Vorfahren haben habe. Der er schwört, dass er den Vertrag wirklich nicht stelle Klage vorbringen habe u. der Inhalt des Vertrags noch jetzt bekannt war, so wird zu seinem Gunsten entschieden. Klaus, Rechtsgesch. D. 19

1422 montag vor Frohnleichnam Lehn 8

Hans Kurz hatte seine Mühle an Hans Schetzer, b. z. Gaisslingen verkauft. Dieser verkauft sie 1422 an Hermann Feierabend. Die Mühle heißt „Überschlag" in den Leben der Herren von Limpurg, damals Schenk Konrad von Limpurg. Die Mühle gültet jährlich 26 malter Korn (Roggen u. Haber) u. das Fischerhaus gültet von Fischen zum Kloster (Gottszell) jährlich 11 schill. H. der Kaufpreis beträgt 435 fl rh. Wenn sich Feierabend in den Besitz der Mühle nicht gesetzt wurde, stellt Schetzer als Bürgen: seinen Schwiegervater Hans Berwart, b. z. Gaisl. und Hans von Hausen

Klaus Rechtsg. II.

1440 zinstag in der vasten nach Oculi Mg 2 Spt VII 7.

Anna Straisserin, Burg von Horkheim pfalz. Lehen, Rembolt Funk u. Claus Meder der Jüngere, alle b. z. G., bekennen, dass Conrad Lang, b. z. G., ihnen verkauft hat, den Wasser der Ehrenhof, „das weit oft wüste Mühlinen, die Fischmühle, die Überschlagen, u. die

Ehrenmühli diesen Entzug, wie Klage zu machen andern an die Klägen, an Tonsalbern Klasse gelangen, wobei sie ihre verfassen, im Fall dass die Klage von der Klage wegen schuldig wäre, diese Pfänder abzulegen, u. ihnen die Wiederung auf der Klage zu gestatten.

1452 aftermontag vor S. Antheniustag Januar 11

Klage des Ruprecht Funk u. der Anna Kreisser, seiner Ehefrau (d. i. Kirchherrin), Inhaber der Zinsel- u. Übersetzmühle gegen Clas Meder um Irrung, Inhaber der Erlenmühle wegen Vorschlung der Wehrbrücken für die 3 Mühlen

1. Erlenmühle Klaus Rechtsspruch F. 6.

1457 Montag vor Frühlich Stift VIII 5

Melchior von Horkum als Heinrich Jäges Anwalten an Conrad Lämelin u. Hans Herwart die Klage, die Gejägerin genannt und gehen den Bürgern das Recht die Klage mit ihrem Leitzinger Lehen zu müssen

Der Brief ist mit Petschaft u. Insiegel aufgedrückt in der folgenden Urkunde 1486 !!

1477 Freitag nach S. Gallen tag Oct 17.

Die Mühlenbesitzer Otto von Rinderbach u. Anna, Hans Weissmann Eheleute, klagen vor dem Schultheiss Hartmann Keller u. den 2 Richtern Hans Liebermann u. Joh. Scheurer gegen die Ehefrauen Agnes Mäckin, Heinrich Richart Klos, und Anna Mäckin, Konrad Günstlieb Klos als Besitzerinnen des sog. Katzenin-Hofes, dass sie diese auf Lebzeiten mit dem Mühlengraben weisen u. zu diesem Zwecke Vorkehrungen u. Schutzbauten in demselben tragen. Es sei blos ihr guter Wille, man sie dabei Schaden leiden u. sie haben nichts gefasst, so lange ihre Mühlen keinen Schaden gehabt haben.

Und klage aber jetzt vor, die beiden Ehefrauen brechen sich alte Vertröge u. Zusagen. Das Gericht erkennt auf Einsichtnahme der Urkunden u. auf Kenntnis der letzten, dass die Ehefrauen das Recht haben zu wässern u. zu diesem Zwecke Verkehrungen u. Schutzbauten in den Bach zu legen, wenn durch letzteres nicht geschehen, ohne dass die geschworenen Werkleute dabei seien. Klaus, Rechtsspruch. ii

1486 Freytag nach Ol L F. tag, Assumptionis, Aug 18. Stift VIII 5

Vor dem Schultheiss Hartmann Keller u. den Richtern Klage Otts von Rinderbach gegen Conrat Lemelly u. Hans Herwart, dass diese zu Zeit des gehey (Jenat) u. bei geringem Wasserstand ihre Klage, die Gejägerin wässern u. ihnen das Wasser abschlagen. Er bittet, die beiden gütlich dazu zu weisen, ihre den Fleiss des Wassers hinfüro nicht mehr so gottesförchtig zu wässern. Die Beklagten verweisen auf einen Brief von J. 1457 (s. oben). Die Entscheidung lautet: die beiden haben zuerst das Recht der Wässerung, dürfen aber der Mühle des Otts von Rinderbach keinen gefährlichen Abbruch tun. Die Richter sind Hans Scheurer u. Hans von Grüningen

Rückf.: „Urtelsbrief Otto von Rinderbach als inhaber des Uberschlags, sitzo die Juden-Mülin genannt" U.A.

Hier zuerst der Name Judenmühli für Überschlag!

1491 Matthäi Zabend Sept 20 muss wohl Mathias-Abend, Febr 23 heissen! s. Anm.

Bis zu diesem Brief ist im Besitz der „Überschlag" die Witwe des Otto von Rinderbach, Elisabeth geb Rumb. Diese u. ihre Mann ihres Sohnes Barbara, Erhart Nenninger (von Nenningen), L. im Heilbronn verkaufen die Mühle an Leonhard Betz, L. z. H. Nach der Beschreibung des Kaufbriefs befindet sich die „Überschlag" bei der Behausung des Zinsels hinter der Judenschule zunächst bei der Ringmauer. Des Lehensherr ist Albrecht, Schenk von Limpurg. Die gültet

jährlich 10 malter Korn u. 12 fl. rh.

Mit der Mühle wird jährlich eine Klinge verkauft und der jährliche Ertrag ist 4 fl. Zins gesetzt, item 2 an die Masse, die der Hans Hörer[1] inn hat u. 2 an die Masse, die der Jacob Zutter[1] besitzt. Der Kaufgewinn beträgt 400 fl. rh. Bürgen sind Hartmann Keller u. Ulrich Henninger, alter Bürger u. Schultheiß des Gerichts Henningen. Als Zeugen unterzeichnen Hans von Gröningen u. Claus Bürk.[2]

Klaus, Rechtsch. ii

Anm 1) die Masse des Hans Hörer ist nicht ermittelt

1) die Masse des Jacob Zutter vielleicht s. Christoph u. Johannes

Anm 2) die Orte scheinen um Klaus nicht sicher identifiziert zu sein. Schreibweise: z. Mattschabant Hattenn. Vermutlich am Gütenbach nach Unterreut = 23 Febr. verkauft Dietrich Elisabeth Frank u. Erhard Henninger Haus, Scheune u. Hof im Mühlgäßlein neu derselben Leonhard Betz mit denselben Bürgen 1. Ref. VIII 6. (1491)

1552

ist die Mühle im Besitz des Hark, welche sie mit einer Klinge, gelegen an Wolfstatter Tor vorgestattet an Jörg Herzer auf 4 Jahre. Die Klinge gilt 4 fl. Heller an Veit Reichen Erben u. z. Christophs Einkunft (jährlich) vom Fürsten soll die Mühle in gutem Bauzustand u. jährlich an Hark 17 fl bezahlen.

Klaus, Rechtsch. ii.

1567 an der Fürstlichen Lucie, das war der 19 tag des Septembr

Ein Melchior Brauch u. die Rathsh verleihen die Wallmühle, genannt Überschlagmühle mit einer Klinge „die mülerisen gen an Wolfstatter Tor an Wolf Lukas, Müller u. Bürger z. G.. Er soll bezahlen jährlich 2 fl an z. Liebfrauen Altar (Kapl. Caspar Bregel) u. 2 fl an z. Christophels Einkunft (variierend). Für die Mühle hat er zu geben an die Stadt 17 fl. Es folgen noch genaue Anweisungen für seine weiteren Leistungen. Auf 4 Jahre.

Urk. ausgestellt in Rems. 18. Aug 1909 N. 187.

Nr. 187. Rems-Zeitung — 18. August 1909. Mittwoch Seite 7.

Aus Alt-Gmünd.

Ein Wehr im Waldstetterbach bildete im 16. Jahrhundert zweimal den Gegenstand von Anordnungen zwischen Gmünd und den Herrn von Rechberg und 1567 wird das für die Ueberschlagmühle oder Judenmühle am Waldstettertor in Betracht kommende Wehr erwähnt. Für das letztere wurde bestimmt: „so das Wasserwehr in Gmünd breche, solle es die Stadt mit denen, die zwei Schleifmühlen inhaben, machen und bauen lassen ohne des Ueberschlagmüllers Schaden".

Die betreffende Urkunde lautet:

Bürgermeister und Rath gethon kund allermenniglich, das durch Melchior Brauch, Jacob Mayer und Wolff Vogel, all drey / dergelt geordnet Stettmeister, auß bevelch burgermaister und rath diser statt Gemünd dem Wolff Lucas, müller / und burger alda der statt wallmüllin, genannt überschlagmüllin, mit allen zu gehördt und darzu die wisen, genant / die im Ahwisen vor Waldstetterthor, an Anthoni Materhofes acker gelegen, die jerlichs zway pfundt heller an sant Vlenhans Gotshauß Pregel beampt und zway pfundt heller an sandt Gotshauß friemes, die jetzt vacciert, zinßet vier jar die alter nechsten so nach dato komen werden und mit langer gelihen und verlihen haben und jetzo darinnen sitzen, gutlich bis Briefs, also das er die in gutem bau und wesen, es sey an gepeet und eisell halten und haben soll wie dann einem müller, der inn oder vor der statt Gemünd sitt, die müllinen zu halten gebürt und gezimt. Darzu soll er auch die wisen, fiemsher in der hubenn, reg. Ale und fenstell uff sein selbskosten erhalten und machen und im baw erhalten. Von solcher verlihnen und bestandes müllin und wisen soll er alle jar jerlich gemainer statt vbermessen gulden geben, darumb uff die zwo fronfasten Pentecostes und Lucie jede neunzehalben gulden den stettmaistern, so jeder zeit sein werden, vberantworten und von der wisen den boden zinß, wie oblaut, den besitzern der pfrunden bezalen, on, des statt und derselben stettmaister costen und schaden. Und so der gemelt Wolff Lucas solch zinß und gilt uff zeit und zil nit richte und bezalte, so haben alsdann die stettmaister vollen gewalt, macht und gut recht inne diesen bestandt wider abzukünden und darzu inne und sein erben an allen iren ligenden und varenden haab und guetern, wo sie die ankomen finden und betretten, darumb unnuzureissen, die zuverfesen und zuverkaufen nach erclagter pfandt und der statt Gemünd recht, immer so lang uil und geng, bis das die statt und zinß und gilt, so dann uf jede obgemelte zeit und frist verfallenn were, entricht und bezalt worden ist, gar und gennzlich on allen im costen und schaden. Und so ime also entricht und geurlaubt würdet, so soll er ime monatlicher den nechsten von der müllin abgeben und die ligen lassen on allen eintrag und widerredt. Item das müllwerth ist abgemessen und nach der werkmaister rath angeschlagen, als die zwen stain uf der gerbmüllin ist jeder fünfthalben gilt dick, die auen stain uf der müllen müllen seien bald fünfsehen zoll hoch und dann die bade stain uf der undern müllin seindt dreyzehen zoll dick, so ist das mülwerk uf der gerb und zwagen mall müllin sampt dem schießenn den geschier und die essern und die innern neber mit ring und zapfen angeschlagen und leschig gubin. Und so er Wolff über kurz oder lange zeit wider von der müllin komen sollt und die stain ringer dann wie sie als obstatt ine einbrendig gemacht sein wurden, fünf schuhe für ain zoll, soll derro abgenommen, fünf schuhe für ain zoll, soll derro abschiessendt geschirr schneider, dann wie es als obstatt tarxiert und angeschlagen sein würdet, dennselben abgang soll er Wolff der statt zuebezahln schuldig sein. Sonder aber die stain, desgleichen das schiessendt geschier und des Salats, Stephard, Eine Stunde am Mikroskop." Kurze Skizze. Experimentier und Beobachtungsecke. Sonnenthätigkeit und Witterung im August. Auskunftsecke. Bücherschau.

Büchertisch.

Eine glückliche Wahl hat die neugegründete Allgemeine Vereinigung für christliche Kunst getroffen, indem sie als erste ihrer Monographie „Die Kunst dem Volke" den ersten deutschen Künstler Albrecht Dürer wählte und nicht minder glücklich war sie in der Wahl des Autors Dr. Dennich, der es verstanden hat, seine Aufgabe durchaus frisch, kunstwissenschaftlich und doch populär zu lösen. Unter den vielen Abbildungen sind zahlreiche Vollbilder. Sie sind gut ausgewählt und geben ein klares Bild von der Schaffensart Dürers. Die wertvolle Monographie mit 48 Seiten und 58 Illustrationen ist zum billigen Preise von 80 Pfg. durch jede Buchhandlung zu beziehen bei Mindestens 20 Exemplaren. Vereine, die Ortsgruppen mit mindestens 20 Mitgliedern bilden, erhalten für diese von der Centralstelle der Allgemeinen Vereinigung für christliche Kunst München, Karlstraße 19 das Heft für 50 Pfg.

Natur und Kultur. Monatlich 2 Hefte je 32 Seiten. Reich illustriert. Vierteljährlich 2 Mark. 6. Jahrgang. München, Viktoriastr. 4. Inhalt des neuesten Heftes: Prof. Nebenstorff, das Magnesium, mit Versuchsanleitung für den Unterricht und Selbststudium. Prof. Morin, „Unter der Tropensonne". Prof. Dr. Strebl, Optische Wanderseen. Geh. Rat Dr. Petri, die Blattfalle des Epheu, der Fuchsie und des Salats. Stephard, „Eine Stunde am Mikroskop." Kurze Skizze. Experimentier und Beobachtungsecke. Sonnenthätigkeit und Witterung im August. Auskunftsecke. Bücherschau.

Zur Urk. von 1567:

Auf dem Kapsel eines Zinsbriefs von 26.11.1495 steht folg. Notiz:
[15]77 Juni 11 hat Wolf Lukas, der zeit der Fürstenmüln gehaben, jetzt der Klosterhofer, diesen Zinsbrief neben 40 fl. jetzo-gelts dem Spital umb die ersten Pfund übergeben u. gibt jetzo diesen Zins Apollonia, Michel Vorstners Wittib im Hof ... 6 pfenninge. Sp A VIII 7.
1574 Juli 4 ist getauft Katharina, Fürstenmillerin.

Auf der folgenden Seite sind noch folgende Fürstenmüller bekannt: Hans Keller, Fürstenmüller Ehefrau weiss Zeitpunkt 1583 Sp A X 6
Keller Ludwig alt Fürstenmüller: † 27.5.1652, 88 Jahr alt, geb. 1564

Keller Jacob der alt " † 24.5.1731

Keller Martin " † 27.2.1730

Schweizer Anton " † 9.4.1762

Baur Georg " † 26.7.1777
" ein Müntzta ein Fülchen."

1600 S. Katharina ✕ muros Kaufung
Hans Keller, Fürstenmüller zinst aus der Fischet zu S. Kath ✕.
1574 Juli 4, 1575 Dez 2, 1576 Juni 6 ist getauft bei den Kindern des Hans Keller ∞ Anna Schleicher eine Katharina, die als „Fürstenmillerin" im Taufbuch eingetragen ist.
1652 Mai 27 † Ludwig Keller, Fürstenmüller, 88 J.
1675 Okt 14 † Ludwig Keller Fürstenmüller, 70 J.

Kiessmühle.

Der Name „Kiessmühle" ist bis jetzt erst 1603 bezw 1627 nachzuweisen. Somit erscheint der erste bekannte „Kiessmüller" schon 1578 in der Landesvermessung als Zinsgeber in der Rittersitz des Fürsten (Ps. A. II 11 gezeichnet)

1578 F. Laurentii Rechnung (K.P.)

zahlt Kaspar König[x] einen Zins v. 15 Sch. Thalers „Kißmüllner" genannt. Derselbe steht auch in der Rechnung von 1601 i. Posten als Geber eines Zinses verzeichnet; Kaspar König Kißmüllner" ebenso 1634 in der Rechnung: Kaspar König Kißmüller"[xx]

Sein Todestag f. ältere Anno[x]

1601 Sein Todesjahr: 1602.
1601 f. P. 60.

1603 Febr 15 Heiratet die „Kißmüllerin Ottilia König den Hans Höffer, Obergrintar.

1603 April 30 Heft XI 2

Pfarrherr Veit Kraft entscheidet einen Streit zwischen Heinrich Reinhard des Rats u. Schlager des Spitals, Wolf Eich, Georg Weibel, Hans Höfer u. Niclaus Arnold alle 4 Müller, als Kläger — u. dem Lehenherrn Peter Brenneisen, b.z.G.; Letzterer hat von der Wässerung bei f. Garten am Teich über Übergangsrecht v. dem Streit gemachten Vorschlag Hinausgestützen die 2 andern Räte, beiderseits eine Kerb gehalten, unangehoben bleiben sollen, dass Brenneisen Streit ein Recht schlagen u. Heimit zu gerichtlich als

x Das Anniversar 1530 f 1a gut folgenden (Spruchraum) Eintrag:
Anniversarium Casperi Königs des Kissmüllers peragetur Dominica prima vel secunda post Epiphaniam si commode fieri potest sero et mane cum placebo et dator de fraternitate dimidius florenus; quatuor solidi pro placebo de sero, videlicet item decem solidi pro exequiis missas, pro quibus dedit agavit uxor eius relicta Fraternitati decem florenos die decima nona Martii anno millesimo sexcentesimo secundo. (1602 März 19.)
Das ergäbe also als Todesjahr des Kissmüllers Caspar König das Jahr 1601 oder 1602.

xx die Bemerkung von 1634 bezieht sich wohl auf einen Posten, oder eine Stiftung des Verstorb für J. Kath extra muros. (Ö)

als Frühlings- u. Herbstgarten, wenn es Wasserfall gibt, seinen Garten bei Tagszeit wohl wässern möge, jedoch soll er weder das Gestaud selbigen Bachs wenden, noch einen, den Müllern zu Sonnenzeiten wenden bei Nacht, wenn es Mangel an Wasser, solchselbig zu ersuchen und abzuschlagen nit befugt sein, auch sonst ausserhalb obgemelter Wässerung seinerseits keine [Wehr] mehr ins Bach einzuschlagen oder aufzurichten, sondern gänzlich bei obiger Wässerung allein verbleiben sollen."

Einer der 4 genannten Müller, nämlich Hans Heser, schenkt 1. Febr 1603
das „Kißmüller" genannte Haus. Ein Vorgänger, Kaspar König, scheint ohne männliche Nachkommen 1602 gestorben zu sein. Der Kaspar König (jung) ∞ Christine Mulle hat 1574 eine Tochter Margarete mit dem Pfarrer Jakob Pfleiderer v. Crispina Faas, weiters Kaspar König ∞ Magdalena hat 4 Töchter: Maria get 24.8.1577, Magdalena g 4.3.1579 (mit dem Pfarrhofverwalter Jos Wilhelm Schmidt verh. G. Jos v. Amerbach), Katharina g 20.11.1580, Anna g 11.3.1583 (letztere heiratet mit dem Pfarrer Jakob Pfleiderer v. Amerbach. Es handelt sich also um eine andere Familie, aber eine aus der gleichen Gegend, worauf sich der Name Pfleiderer bezieht. — Deswegen musste die Mühle von einem anderen Besitzer, eben Hans Heser (Höffer) gehen.

1627 Lorenzentag Aug 10 Heft XI 3

ist in einem Zinsbrief des Spitals um 160 fl auf ein Haus samt Hans Heser als Kißmüllar benannt, der aus demselben Jahr 15 Pfund erhielt als Mitpfleger der Kirchmeister des Sebast. Meisdorf
1634 f Kath Ö Rech. Kaspar König Kißmüllar. 1635, 28. IX + Sebastian Holbein (notarius Ö)
1639/40 in f. Kath Ö-Rechnung findet unter den Kirchmeistern auf: Kirchzeller, 307.

Hans Höfer genannt Kißmüller u. seine Frau Ottilia Lörkerin.

Nun klafft eine beträchtliche Lücke in der Überlieferung bis 1708.

1708 Febr 10

ist getauft Johann Georg Keller, Kirchmüllers 1683, 15 Xbr † Anna Maria Keller, Kirchmüllerin, 55 J.

1720 Sept 22

„ist die Kiesmühle völlig abgebrannt" F.X. Weber Provinzl. Nachr. B. 107. (Rathsarchiv)

1723 oo Schwarz Christoph von Böbingen Kirchmüller a.d. Pfister v. Beisweng

1759 Febr 17 1759 oo Joh. Scheurr, Wid. Kirchmüller v. A.d. Weibel

ist gestorben Anna Maria Scheurr, Kirchmüllerin. Die starb von Mühlhausen v. war Konvertitin. Sie ist die Mutter des Nachfolgenden:

1759 April 30

Heirathet Johannes Scheurr, Kirchmüller. Er ist durch den 23 Nov 1761 im Ehevogtbuch genannt.

1764 Oktober 17 Fol. XI 7.

wird eine „Landgerichtl. Musterordnung über Pfründ- Kirch- Rasen = Nikolaus- u. Zeitelmühlen erlassen.

1. Steuergemühle!

1791 Aug 25 Rathsprotokoll (324 b)

Weisbrod

Pfründ=, Kirch=, Rasen=5- Nikolausmüller bitten, diese Stadt von unseren Frohnen durch eine Wasserfluth ringerissenen Theil unsrer Walkmühle neu erbaut werde, u. den Theil an der Stadt zu übernehmen.

Resol.: den Müllern wird gestattet, ihr Wehr aufzubrechen; muss wird ihnen mit Brennholz, Steinen etc. von einem billigen Anschlag an die Hand gegen. Diejenigen, welche das Geld fasst, können dann eine Vergütslaufrechnung unterschrift erwarten. Zunächst aber haben sie mit Zimmermeister Lauten den Überschlag v. Abtrag zu verfassen, zunächst hätten sie im Spital zu melden u. für die Pfründ- Mühle das Holz beizutragen, mit Zimmermeister Lauten zu berathen u. dann den Spitalmeister den Abtrag besorgen zu lassen

1791 Sept 1 Rathsprot (334)

Erscheint Spitalmeister Brentano mit den Gottszellischen Zimmermeister Reischle, mit den Müllern, für welche das Wehr sicherstellt ist, u. trugen vor, wie sie die Entwürfe des Brücken-Aufgebaus u. des Fürbaues von Zimmermeister u. Maurermeister entworfen, Überschläge unterschrift u. soviel erfunden haben, dass mit Ausnahme des Brückenstockholzes u. Holz u. Steine ein Aufwand von 4000 fl abgetheilt werden müsste

Resol: ob sie eine Rathsdeputation einzusetzen mit Spitalmeister u. Zimmermeister, um Gutachten zu verfassen, wie den Müllern die Mittel zur Bestreitung des Brückenbaues beschafft werden können.

Nachtrag

1601 Taufeng.
Kunigunde, Kiesmüllerin zu Jestin 31. 5. 1601.

1683 Okt 15 † Anna Maria Keller, Kiesmüllerin, 55 J.

Kreuzmühle
oder
Hüpfingsmühle.

Die Kreuzmühle hat ihren Namen von einem seit alters in der Nähe befindlichen Kreuz, das 1646 erneuert wurde und heute noch steht

Der alte Name dieser Mühle ist Hüpfingsmühle von einer alten längst ausgestorbenen Familie Hüpfing, von der bekannt sind:

Bartholomaeus Hüpfing dictus Mulysen
Peter Hüpfing 1457.
Eberhard Hüpfing 1428

Zu der Pf.U. Gmünd 1870 S. 292 ist die Hüpfingsmühle fälschlich mit der Hüttigkofer- oder Steinmühle identifiziert!

Die Hüpfingermühle (Kreuzmühle) ist ursprüngliches Königsgut oder kaiserliches Gut. Nach dem Fall der Hohenstaufen kam sie in den Besitz ihrer ehemaligen Ministerialen, der Herren von Hasberg, welche die Lehenshoheit über sie ausübten. 1446 wird ein Erbzinsbrief über die Hälfte der Mühle von den Herren von Hasberg ausgestellt. Die andere Hälfte bleibt Lehen von Hasberg u. wird als solches noch 1807 aufgeführt. Die erste Urkunde über diese Mühle stammt aus dem Jahr 1317. Sie heißt da schon „des Hüpfingers Mühle", war also damals im Besitz der Familie Hüpfing.

1317 Mittwoch vor dem weissen Sonntag Invocavit Feb 23.

In dem Stiftungsbrief der Gebrüder Walther und Rentold Eberwin werden dem Pfarrer zu einem Seelgerät u. a. 15 sch Hr aus dem Ziegelhof „bi des Hüpfingers mülin" mit allen gehörigen Stücken zugewiesen.

Sp. A. II 1. UA

1324 am 1. Gerichtstag in dem Merzen, Mz 17

bei der Seelgerätstiftung Walthers des alten Kurtz von Tettnang Garten „an dem mülgraben gen hüpfingen mülin"

Sp. A. II 1. UA

1404 am St. Vitztag abend, Juni 14

Conrat Kessel verkauft seinen Hof mit Hüfnungsacker und dem Mühlgraben „unterhalb Hüpfingsmühle zu nechst an Gerbers Acker"

Sp. A. VII 4a

Anniversar 1530 stimmt fast folg. Eintrag im März nach St. Fridian:

Anniversarium Leonhardi Widmann sacerdotis parentum fratrum et sororum. Margarethe Widmannin. Peter Mansbach dictus Hiter,

duarum uxorum et parentum suorum. Bartholomei Hüpfing dictus Milijsen, parentum et omnium antecessorum.

Liber läßt sich kein Datum gewinnen, jedenfalls 15. Jahrhundert.

Bis 1414 besitzt die Hüpfingermühle als Hasenburgisches Lehen Margareta von Rinderbach genannt Lyuzzyarin.

1414 Mittw. vor St. Lucientag Dez 12

übergibt Heinrich von Hasberg die Hüpfingermühle gegen jährlich 10 malter Korn an Ystal Martin den Meier, der damit Margareta von Rinderbach, der Lyuzzyarin, belehnt hat

Arth. Rink, Stiftungsbr. Hasberg in Hausz. 1925 Heft 7.

1421 Zinstag vor St. Gallentag, Oct 13.

Meister Martin der Meier u. Margareth von Lysegk, s. eheliche Hausfrau, L. z. G., verk. an Ulrich Bül u. Agnes Pullingin, L. z. G., ihre Rechte an der Mühle zu Hf. „unterhalb der Hart an der Hasel bei der Kranzreise, gen Hüpfingen Mülin, jährlich 22 malter hüfel. Korngült, 2 Viertl Kernen u. 1 Viertl Roggen, u. 2 Fastnachthühner, Lehen Heinrichs von Hasberg, um 701 ℔ Hr. Bürgen Peter u. Hans von Neuningen. P. Bürgen u. Albrecht der Reuter u. Hans der Herer L. u. R. z. G.

„Kreuzriese" anklingend an den Namen „Kranzreise". — Spit. Dokumentbuch II 150

1422 wird der Lehenbrief über Urk 1421 ausgefertigt u. besiegelt von Hans dem Hugen u. Heinrich dem Wolf, R. z. G.

Hausz. 1925 Heft 7.

1428 trifft offenbar vergessen (S II p. Pasch. Mai 2) oder Übergang Febr 15)

Flurbereinigungsstreit zwischen der Hüpfingermühle u. der Hüttenmühle u. über Teilung der Hüpfingermühle resp. der Hälfte von Hasberg

der Hüpfingermühle. Das Zital verweist auf ein früheres Urteil, wonach ab dem Besitzer der Hüpfingermühle Hans von Rinderbach gen. von Lynck fünfzig 225 fl als bezahlt Zehnt für den neuen Bau in den Hafen innerhalb der Letze". Das Zital ist der Ansicht, es habe sich Störung von solchen beweren erhaben. Das Zital klagt nun seinerseits, dass die Hüpfingermüller das Wasser in den Mühlgraben abschlagen u. der unteren Mühle zu früh das Wasser nehmen u. ablaiten. Die Richter erkennen: die Hüpfingermüller sollen das Wasser nicht mehr abschlagen, ausser bei grossen Wassergüssen.

In der Urk. sind als Besitzer der Hüpfingermühle genannt: Eberhard Hüpfing u. Hainrich Isengrin, als Inhaber der Mühle aber Ulrich Beil.

Sp. Dok. Buch II 151

1439 F. Vrit Juni 15

Die Hüpfingermühle wird übernommen von den Kindern des Ulrich Buele: Hans Maier von Oppolt um jährlich 11 malter Korn u. 1 Fastnachthuhn

Hausz 1925 Juli 7.

ein Halbteil wird Eigengut der Anna Oppoltin

1446 Mittwoch nach Oculi, Mz 23

Ulrich von Rechberg stellt den Eigenbrief aus an Anna Oppoltin Witwe über ihren Halbteil der Mühle genannt „Hüpfingen mülin vor sant Jos tore under der Creutzgassen, um 65 fl rh.

Sp. Dok buch II 152.

1457 afftermontag vor sant Margrethentag Juli 11.

Der letzte Müller der Familie Hüpfing, die wohl 150 Jahre auf der Mühle als Besitzer sass, nämlich Peter Hüpfing setzt die Mühle ein durch den Jakob Streitberger, Müller von Wasserstetzingen, für unsere Zeit lang die Mühle besitzt, aber bald sie um 165 fl an Peter Daniel verkauft hat. Dieser Peter Daniel konnte die Kaufsumme nicht bezahlen und ging von der Mühle. Nun forderte Streitberger sein Geld von der

Lehensbesitzerinnen der Mühle, den beiden Schwestern Margareta Mägg und Anna Oppoltin, beide Witwen, die Bezahlung der 165 fl u. seiner Kosten zu verlangen u. beschuldigte sie, dass sie dem Peter Daniel die Belehnung mit der Mühle nicht verleiht hätten u. dass diese Schulden von der Mühle herrührten. Der Streit kam zum Austrag vor dem Schultheiss Conrad von Lenzkirch u. den Richtern Hans Bletzger u. Hans Maierhofer von zwei Rechtsprechungstagen, weil von 1. Zeug Streitberger vor der Entscheidung, ob er sich nicht weiterverpflichten wolle, seinen zugezogen war. Die Schiedsrichter hatten erklärt, dass sie Streitberger nicht schuldig seien, weil sie hätten dem Peter Daniel die Belehnung mit der Mühle verliehen, weil sie auch nicht Verfügungen der Richter besessen haben. Es wurde entschieden, dass sie dem Streitberger der seinen Klage nicht schuldig wären u. sie erhielten Gewähr der Urteilbrief.

Sp. A. VIII 9. VII.

In dieser Urk. wird die Mühle zum erstenmal „Kreuzmühle" genannt

1470 freitag vor sant Johanstag zur Sunnewendi, Juni 22

Rückkauf des einen Halbteils (Eigen der Anna Oppolt) und Zital. der andere Halbteil bleibt Lehen der von Rechberg.

Bruder Peter Oppolt, Leutpriester u. Konsulent des Hochgerichts zu J., dessen Mutter Anna Oppoltin, ferner Anna Märkin, Konrad Gundelins Witwe, deren Söhne Konrad u. Hans die Gundelin; Agnes Märkin, Heinrich Hesselhuse Witwe; Witwe Elsbeth Gödelerin, deren Kinder: Bruder Heinrich Lechach des Hochgerichts, Anton Lechach u. Anna Lechacherin, alle L. z. J., nach ihrer Notdurft wegen um 3 M Haus Schmahinger u. die Hofe Hans Zisselmüller zu Talman u. Hans Pletzger — ihre Gerechtigkeit an der Hüpfingermühle, nämlich 10 fl, 10 malter Korn, 2 Fastnachthühner, Halbes Lehen des Ulrich von Rechberg um 525 fl rh. Bürgen: Heinrich Jeger u. Stefan Jeger, L. J. Bürgen u. die Richter: Heinr. Kaiser u. Hans Maierhofer

Sp. Dok B. II 153.

die 1/2 Hausz mühle geht als Halbes Lehen in den Besitz des Zitals über.

1574 Jan 17 geb. Magdalena, T. d. Andreas, Bauer zu Hemmigkofen, e.l. T. Barbara
1575 Nov 7 " Maria " Andr. Frey " (1 J. geb. Juni 21) "
1576 Febr 12 geb. Melchior, S. d. Enderis Frey u. d. Barbara Daniel, Barb. Frey

1577 Spit Lager Buch f 109

Die Gastings- oder Kirchmesse

Enderis Frey u. Barbara Daniel Eheleute, geben jährlich auf der Messe, die ihnen als Pfarrgut gelichen ist

Geld: 9 fl ; Korn (3 mltr 6 Viertel), Kirchen-Zehnt, Gemischt Mass 6 mltr

Roggen: 3 mltr, Haber 2 . An dieser Gült soll alles Korn auf 1/4 gerüst werden

Extract aus dem Lehenbrief:

1) Dass sie die Gült, wie oben genennet, reichen u. geben sollen.

2) sie sollen mit mehr als 6 jährigen Kühe u. 2 Kälber sollen u. die treiben, wo der Zehnt beschreibt, nemlich so der Zehnt zu Herbstzeiten seine Kühe auf die Wiesen treibt, sollen sie mit ihren Kühe mit Herauf treiben

3) sollen sie die, so zum Hof Messle Wiesen liegen u. die zu wässern gerechtigkeit haben, zu gewissen gemeinlichen Zeiten aus dem Messlegraben wässern lassen, doch sollen sie sonst niemand sein Wässerung ohne Vorwissen der Pflegern verlauben.

4., soll ihnen jährlich aus des Zehnten Hölzern, wan neues Holz gemacht wird, 12 Klafter Brennholz gegeben werden, doch sie ihr eigen Kosten fällen u. heimführen sollen.

5) sollen sie die Messle u. Zugehörden, auch alle Wasserbäu, sonderlich die Laumühle baulich u. wesentlich halten, alles auf ihr Kosten u. ohne des Zehnten Schaden.

6) dass sie des Hofs Pfarren bitte u. sie den Pflegern anzeigen, und dem daran mangelt, sollen sie der 3. Pfennig geben und nichts destoweniger, weil sie mit ihren Kindern, Haushalten, Kosten und

Kosten daran verursacht würden, sollen sie ersetzen.
7.) Und wer sie für Holz zu den Mühlenwehren benützen, ist man ihnen nicht, aber sonst kein Bauholz, zu geben schuldig. Auch sollen sie das nicht ohne Vorwissen des Pflegers oder des Meisters thun.
8.) sollen sie ihre Gerechtigkeit mit solcher Mühle, ohne Vorwissen des Pflegers nit verkaufen
9.) sind die Mühle mit einem redlichen Kauf verlehen, der das Mahlen versteht.
10.) ob auch Pfleger oder Meister in den Mühlbach, zu welcher Zeit des Jahr es wäre, fischen wollten, sollen sie das jederzeit ohne alle Widerred gestatten.
11.) sie die Gilten auf Ziel u. Zeit, wie obberührt, nit reichen würden, mag man ihnen von der Mühle abbitten u. sollen sie die in Monatsfrist zu räumen schuldig sein

N: Der Halbteil dieser Mühle ist Lehen von dem Hans Johannesberg.

l. c. f 102:

1573 Nov 3 ist das Notariat des Lehensbriefs.

Verweist ihnen Lehensträger Franz Breunlin des Rats.

Damals mußte der Lehensbrief (über die Mühle u. andere Lehen) erneuert werden, weil auf den Tode Ulrichs von R en HR sein Bruder Ulrich von R zu HR u. Hennhofen, Lehensherr ganzen war an dessen Stelle (der Söhne) ist nachgesucht die Mühle:

„das halb Teil der Mühle unter der Stadt, die Hechtsmühle gen., die das Gstadl von Bruder Peter Oppelt OP erbauet u. jetzt Lenders Frey inn hat."

1580 Dok. Bapt Juni 24

ist als Ortsbezeichnung gegeben: „bei Kreuzmüllers Acker"

1593 Mai 26

v. Rechbergisches Lehensbrief ausgestellt von den Pflegern des Albrecht Hermanns von Rechberg u. übergeben an Dr. jur. Mich König

Sp. A. XXII 2 Urk.

1604

Frei Enderes, Kreuzmüller gen. in der P. Kath. Kirchweihe

1608 März 8

Johann Philipps von Rechberg schreibt den Lehensbrief über die Kreuzmühle u. die anderen Lehen für Kilian Deber Vm.

Sp. A. XXII 2.

1646 ist das neuerrichtete Kreuz bei der „Kreuzmühle" gen. Anno 1530 fol 58.

1749 Okt 17

ist getauft Anna Maria Waibel, Kreuzmüllerin

1727, 17. I Regina Waibel, Kreuzmüllerin, in ihrem Werkshäuschen gestorben.

1761 Mz 17

† Johannes Waibel, Kreuzmüller

1761 Nov 23

∞ Michael Waibel, Kreuzmüller

1807 ca

ist die Kreuzmühle in der Häuserbeschreibung der Lehen genannt

Sp. A XXII 3.

1681 Juli 30 Spt A XI 6

ist die obere Lauermühle bei der Kreuzmühle genannt Urk

1681 Sept 21 Spt XXII 2

Ordnung über den Kauf des Kreuzmüllers Urk

1639 Feb 20 † Maria Vollmarin, Kreuzmüllerin

1641 Jan 27 † Jerg Vollmar, Kranz-M., 50 J.

1659 Juli 3 † Martin Edtel Müllerknecht i. S. Kr.-M., 24 J.

1692 Febr 27 † Adelheit Johann, Kranz-M.

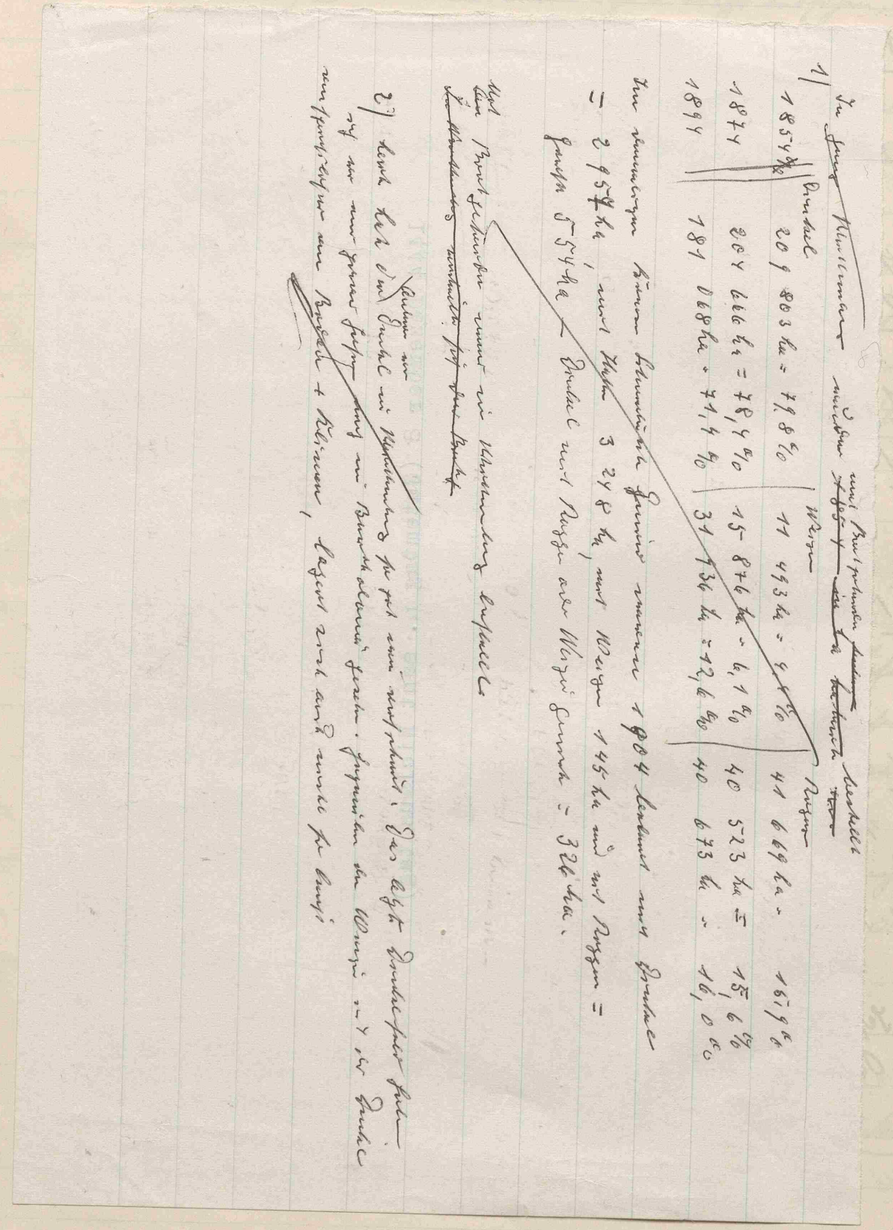
1444 Dezember 8 (Gutemtag n. sant Niclaus tag)

1639 Febr 20 † Maria Vollmarin, Kreuzmüllerin

1641 Jan 27 † Jerg Vollmar, Kranz-M., 50 J.

1659 Juli 3 † Martin Edtel Müllerknecht v. S. Kr-M., 24 J.

1692 Febr 27 † Abelin Johann, Kranz-M.



Löngersmühle.

Lonigersmühle.

(wüstliche Falschlesung)

1350 fritag nach unser frowen tag der kertzwihen, Feb 5
Otte der Wolf, B. z. J. gibt sin Burgfriden 10 schill. hlr
jöhrlichen Gelts vz der mülin die gelegen ist by sant Lienhart
vnd genant ist der Löngers müllin zu einem Rehgewst, mit jren
zu stil Zytal. P: Otte der Wolf, Johans von Rinderbach v. Celtber
von Rinderbach, Gebrüder, 2 B. v. K. z. J.

Fr. A III 3 Vt.

1499 Samstag nach P. Kathedra Anno 98
Im Vertrag zwischen Gerbergasse v. Zytal ist mit der Güngen-
müsle, der Mühle bei der Burgerh Lind v. der Kirchmüsle auch:
„die Mülin vor P. Lienhards Kappel über gelegen"
als beteiligt aufgeführt.
P. Güngenmüsle v. f. Burgerb. v. Zyt. 1574 f 18-20.
ist die heutige identisch mit der Löngersmüsle.

Martinsmühle.

1. Judenmühle,

im Judenhof oder am Martinsberg,

auch die „Überschlagen" genannt.

Niclasenmühle
oder
Mühle bei des Bayers Bad.

„Das Bayers Bad" war einst in der Umgebung des Fränkischen Mühlbergs.

Noch 1910 war das Haus, das an der Nordspitze des Vorgartens des ehemaligen Forstgerichtsgasthofes steht, eine Wirtschaft „zum Fränkischen Bayer", die im Volksmund „Das Bayerstübele" genannt wurde. Vielleicht ist mit diesem Wort die Erinnerung an das alte Bayers-Bad verknüpft.

Es sind nun einige Häusergestaltungen von 4–5 Mühlen vorhanden, die irgendwie zusammengehört haben, u. in diesem Kreis sich auch die Mühle bei des Bayers Bad u. später die Niclasenmühle befindet in einer Weise, daß Zusammengehörigkeit, daß diese beiden Namen ein u. dieselbe Mühle bedeuten.

Zuerst sei die Urkunde über den Vertrag der Gerberzunft erwähnt: 1499 Dom 18. Hier sind genannt: Jüngenmühle, „Mülin bei des Bayers Bad", Neuenmühle u. „Mühle vor St. Leonhards Riggel über". s. Bayers Bad. Bayerb. 1574 f. 18-20

Ohne Datum! Ordnung über dieselben 4 Mühlen l. c. f. 22 ab usq. ad fin. M.!

1577 Bayerb. f. 92 f. ist Hans Arnold Lehenträger für erbl. Mühle beim Bayers Bad.

1603 Apr. 30 Spl. XI 3

Hier werden 4 Mühlen 4 Müller genannt: Wolf Erth, Georg Waibel Hans Heser u. Niclaus Arnolt, letzterer jedenfalls Müller bei des Bayers Bad.

1628 Juni 24

wird Nicolaus Arnolds Mühle beim Beirs Bad genannt.

1633 Melchior Arnold, Nikasenmüller heiratet Anna Maria Debler. Fam. Gem.

Von jetzt an verschwindet der Namen „Mühle bei das Bayers Bad"
der Name „Nikasenmühle" herrscht vor.

1764 Okt 17 Sp A XI 7

Mühlordnung für die 4 Mühlen: Hasenzagl, Kirchs- Nasen- Nikasen- Mühle.
in die Pfarrkirche

Daraus geht hervor, daß Bayersbad u. Nikasenmühle identisch sind.

Heute wahrscheinlich heißt die Namen Nikasen-Mühle nicht nach der S. Nicolaus-
kapelle in der Kapellgasse, sondern nach dem Müller Nikas Arnold, der seinen
Nachfolgern seinen auf den Namen Nicolaus weiterhalt gibt.

Urkundenfolge:

1499 Jan 18 f. Lagerbuch 1574 f. Bayers-Bad
Vidimus 1563 März 11

1521: Wolf Ench, Müller beim Bayersbad f. Bayers-Bad-M

1544: Wolf Ench f. S. Veitkaplanei "

1547 Jörg Ench, Müller z. Arnolds Lehen f. Sp A XII 1b "
u. 1547. S. Leonh K.

1562 Wolf Lehen, Hilda, auf der Mühle beim B.B.
Die ist nicht genannt 1547 in der S. Leonh-Kapelle
1562 pachtet sie einen Wechsel Jörg f. Bayers B.M.

1563 Vidimus von 1499. (1577 f. Lagerbuch f 92)

1577 Lagerbuch S. Spit. f 92
Hans Arnold, Inhaber der verl. Mühle beim Bayersbad

1582 Jacobi, Juli 25 Sp A XI 6.

Andreas Inhaber Hans Arnold hat vom Spital 50 fl aufgenommen
dieses mit 2 fl 2 ß verzinst unter Verpfändung seines Hauses beim Bayers-
bad über"

Dieses Haus kauft Hans Bierheiler der Fischer, unter Ausstellung
eines Pfandbriefs, von Hans Arnold, dem Inhaber, weil der Sohn des
Müllers Hans Arnold nun 135 (165) fl v. verschreibt jährlich 12 fl ab-
zubezahlen. Hans Mangolt zahlt 1622 (- es ist nicht das Haus von Hans Bierheiler
verkauft -) einmal 12 fl. 83 dann 1623 übergibt Hans Arnold dem Spital den
Pfandbrief dem Spital zu seiner ewigen Stiftung. die Abzahlung geschieht
hier verbucht. Noch 1657 sind 79 fl im Rest Sp A. XI, 3 1624 Juni 24 v.
Verschreibung.

Unterschrift ist Nicolaus Arnold, wohl Sohn des Hans Arnold
des Müllers, an Stelle seines Vaters getreten.

1603 April 30 Sp A. XI 2

tritt Nikolaus (bei dem Weisungsempfang mit seinen Brüdern
als einer der 4 oder 5 Müller auf als Mittelsmann

1621 Dok. Bayr Juni 24 Sp A XI 3

ist Nicolaus Arnolds Mühle beim Bayers Bad genannt.

damit ist zum letzten Mal die Mühle beim Bayersbad angezeigt.

1633 1.1. Doll Famil. Gemend I

Heiratet Melchior Arnold, Nikasenmüller, die Anna Maria Debler

1639 Dez 13 Sp A XI, 4 Ut. (Concept)

Das Spital erbt den Melchior Arnold die Mosenmühle, dieser bisher in Lehensverhältn., die Schätzungs-
summe genannt um 600 fl. Die liegt beim Bayersbad. "Schätzungsbuch" Schmitzhofen?

1680 l.c.

Johann Leonhard Arnold, Nikasenmüller, geb. 1643
Heiratet 1680 Anna Maria König

1740 Jan 9

Nicolaus Arnold, Niklashausmüller hat seine [illegible] Hofstatt [illegible] für Klosterpfründen [illegible] abgetreten.

1. Chronik Killinger i. FK Detter Kronol. Nachr. (Kultschüs)

Voll Familien Name nennt: Nicolaus Arnold Zaisselmüller um 1747 an.

1764 Okt 17 Sp A. XI 7

In der Kaufbriefen Mühlbeschreibung ist neben Schmitzig, Kist- Hessen- Zistel-Mühle auch die Niklashausmühle genannt.

1791 Aug 25. Kultsprot. p 324

Bei einem Kaufbrief ist auch der Niklashausmüller beteiligt.

J. Kiess- Mühle.

ca 1820 Kom. Detter Chronik zugut Fasz p 27

Der Gewinst bewarb sich um die erledigte Stelle eines Pulvertransportes i. zogst Jahre die Mitglieder des Rüstungsstandes, darunter: Johann Rohrmus, Niklashausmüller.

1869 der Volksfreund p 136 n 588

zwischen einer Annonce Niklashausmüller Lense p 136

ist Holz u. Steinkohlen zu verkaufen „M. Lense, Niklasmühle (588)

Pfennigmühle

1. Löngers (Longus)-Mühle v. Wellstain-Mühle.

Der Name „Pfennigmühle" steht wohl in irgend einer Beziehung zu dem „Pfenningacker".

1343 Juni 20 verkaufen die Gebrüder Johann v. Pyhra die Hafner d. ä. 4 Tagwerk Acker in der Öde" an das Spital (Lade 4. XVI 9). Dieser Acker, „vor Rienerbrucker Tor" gelegen, wird im Urbar 1574 fol 33 v 183 „der Pfenningacker" genannt.

Der Name „Pfennigmühle" dürfte auf Zusammenhänge mit dem Familiennamen „Pfennigmann", die Kurzform „Pfenning" deutet in den Taufbüchern (um 1573 ff.). Doch lässt sich hierüber nichts Genaueres eruieren.

Die Pfennigmühle als solche findet man zum erstenmale genannt in der Kaufbriefschen Gemeinde in der Regierung von der Erbauung Gmundts [Gmunds] unter der Pfandschaftsamt 1546. Hier heißt es:

„[Am 25. November] als es nun gar Abend v. Nacht ist worden v. ab ganz finster, kalt v. auch still war, ist ainer Ehr. Rat angezeigt worden, das viel Kauft zu Fuß in der Pfenningmühln, allernächst bei der Statt gelegen, eingefallen v. das sie leicht den Kraut-garten anfahen zu graben v. zu schanzen".

Hieraus geht hervor, dass die Pfenningmühle unterhalb der Stadt gegen Osten gelegen ist.

Wenn nun die Urkunde 1639 Juli 13 (Lade XI 4) die Pfenningmühle als beim Tragarbach befindlich anführt, so ist das ein Schreibfehler statt:

„Mühle beim Lagerhaus" oder „Niclasenmühle"

1531 Montag nach Lätare Mz 20. Sp A. VI 64
ist ein Jacob Pfennigmüller genannt, dessen Sohn Jakob
in Pflugschaft steht.

1534 Donnerstag nach Mathiae Feb 26 Sp A IX 6.
ist Jacob Pfennigmüllers Garten genannt, gelegen bei
einem Baumgarten am Rindermarkt Thor

1575 Oct 1 ist patin Dorothea Pfennigmüllerin

1576 Aug 11.
ist geboren Maria, Tochter des Christoph Pfennigmüller i. f. S. Margareta
paten: Heinrich Hagg, Dorothea Fischer

1599 in der Pfarrbeschreibung
genannt: Hans Waibel, Pfennigmüller.

1603 April 30 Sp A. XI 2 f. Kiessmühle
vor Gericht erschienen Georg Waibel von wegen Pfennigmüller
Mühlordnungshalb der Müller gegen Peter Braunlein.
Jerg Waibel, Pfennigmüller † 22. 3. 1632, 62 J.

1669 April 10 † Magdalena Schwenker, Pfennigmüllerin, 46 J.

1691 Jan 7 † Michael Schwenker, Pf-M.;

1761 Nov 16
im Ehevertrag: Michael Hopfenzitz, Pfennigmüller

1764 Okt 17 Sp A XI 7
Renovierte Mühlordnung für Pfennigmühle u. die unteren Mühlen

1769 Jan 23
im Ehevertrag Christoph Scheer, Pfennigmüller

1783 Mai 7.
ist die Pfennigmühle morgens zwischen 2 u. 3 Uhr, gegen 1/2 3 Uhr,
völlig abgebrannt. Es soll aus Vorsichtigkeit geschehen sein,
wie man die Räder abzuhüten vergessen hatte
F X Dobler Kurat. Vorst.

1791 Aug 25 Rathsprotokoll F. 324 b.

Pfarrer Müller u. Kirch- Pachtern u. Nikolai-Müller bitten einen Wasserbau auf Kosten der Kirche zu übernehmen

1. Aug 1791 Extr. Rathsprot F 334 b. Kirchenmüller.

Derselbe wurde also die 1783 abgebrannte Mühle wieder aufgebaut.

Rahrenmühle
Erbenmühle - Sandmühle

Rahnenmühle

oder

Erlenmühle - Senfmühle

Der ältesten Namen dieser Mühle ist:

Ehren- oder Erlen-Mühle

1. Ehrenmühle

1297 Okt 31

Streit des Klosters Gottszell gegen den Kirchherrn Ulrich Lütelrich wegen des Klosters ob der Ehrenmühle bis an die Hirschalmühle Joh. Fauly im Kirchsorfer

1321

Streit des Klosters Gottszell wegen des Wehrs unterhalb der Kirchbergermühle (Klaus, Register 16) l.c.

1376

Streit des Kl. Gottszell in derselben Sache gegen Heinrich von Rinderbach als Vertreter des Besitzes seines verstorbenen Bruders. l.c.

1382 Freitag vor Oculi Mz 7 Sp.A. II 3

Katharina Schönin stiftet 10 sch „vz der Grämerin hove, daz gelegen ist ze oberst an der mur an dem mülbach von der Lenfmülin hin uf."

NB Hier ist zum erstenmal die Lenfmühle genannt:

Ein Cuntzlin Lenfmüller hat mit Kristan Schelklinger einen Müsle des Zirkels (Kirchbergers Müsle?) in Lehenrecht 1405 Freitag vor Palmtag April 10. Sp.A. VII 4.

Ein Mathis Lenfmüller, Bayler v. Pflegers des Heiligenbürgerspitals urkundet 1488 uff fünf Lohardstag Jan 8 Sp.A. III 8. dieser war 1472 Pfarrer in Waltingen (Diz Eisfeldt) l. Klaus Gassische 2.

Ein Fastag Mathis Lenfmüller sacerdotis im Munsters 1530, 12 in Verbindung mit dem Fastag des Conrat Lyss.

1404

trifft Schultheiss Heinrich von Westernach eine Entscheidung in Sachen des Klosters Gottszell mit der Lenfmühle

Joh. Fauly l. H.C. Klaus Klötzli 16.

1440 samt Joh d. Taufers Abend zu Sunnwenden Juni 23 Sp.A. VII 7

Anna Strasserin, Rembolt Funk v. Clas Meder Tochtermann, alle E.z.G., bekunden, dass Conrat Lang, E.z.G., ihnen vergünstigt hat, dem Wasser des Tiefen „das uff unsers Müllers am: die Hirschmühle, die Überschlagen v. die Ehrenmühlin stenk v. gat, ein Abzug" zwischen vordra an sin Hofstatt, an dem selben Wasser gelegen, wobei sie durchgrabe, wie Fall dass die Wehre von des Wasser wegen schadhaft würde" diese Wehre abzulegen, v. ihm die Wässerung des Wassers zu stellen.

1452 aftermontag vor St. Antonientag Jan 11 Klaus, Ratsgesch 6

Klage des Rembolt Funk v. der Anna Strasserin gegen Clas Meder, den Lehen wegen der Kostenbeteiligung des Letzteren am Wehrbau

1. Erlenmühle

1469 samstag nach Dreikönig Jan 7 Sp.A. VIII 2.

Peter Öttinger, der Müller, seit die Stadt erbaut, in seiner Mühle die Lenfmühlin zu Grund in der Stadt gelegen, Rollan „und einen Vogtloff" zu nennen. Alles und den Lohn der Mühle betreffe, geht auf seinen Kosten, Rollan v. Vogtloff auf Kosten der Stadt.

Schon der Stadt Starkenau v. Herrschaftsarchiv Herrnsheim ansehen, so hat der Müller kein Recht für das Bürgern und Fragen Derselben abzuhalten zu verlangen. Wenn aber der Starkenau andern Leuten Banzer Fragt, so erhält der Müller von jedem 2 Pfennig. Es verspricht der Starkenau der Stadt am Gebrauch der Rollen nicht zu Hindern

1486 quatemtag nach sant Otmeiers (Otmar) tag Nov 22 Spt VIII 5
Inhalt bei einem Zinsverkauf zur Lagerbezeichnung dieses Hauses: „vor Capplele tor bei der Sensmühlen."

1499 Jan 18 Tagab 1574 ist unter 4 Mühlen die Sensmühle gen. f. Niclasmühle

1535 Montag nach Judica, Mz 15. Sp A. IX 6
Bei einem Zinsbrief geht die Zins auf Haus v. Gartau „vor Capplentor bei der Sensmühlen"

1537 Hirsch. Alm. K. adhs 78
Lenz Maltz gibt aus seinen mollen, gemarkt die sensmuhlen uff Invocavit den vergessen sontag 2 fl rott, abgelöst (1541

1559 Oct 23 KP 16,20 UL Fr: Spital
Hans Pregel zinst aus s. Haus „bei der Ranen-mülin"

In der 2. Hälfte des 16. Jhdts. wird verschiedentlich der Name Sensmühle" aus den Akten, nicht aber aus dem Munde des Volkes. In den Akten tritt uns für die Sensmühle der Name Rahnenmühle entgegen, wie sich bis auf die neueste Zeit zu behaupten.

x zwischen 1675 f. u.

Dieser letztere Name ist zurückzuführen auf eine Familie Rahn, von der mir Besonderes zurückliegt aus 2 Personen bestehen. Einmal ist Dorothea Rahn die Frau des Baltasar Hebler, dessen Testament vom 31. 10. 1616 ihn als Pfleger zum Spital zeigt (Spt II, 9), und die Ursula Rahn, die Frau des Johann Jakob Wertwein, Bürgermeisters in Gmünd, Kaiserlicher Kommissär in Heidenheim. In Febr 1636 war König Ferdinand von Böhmen in Ungarn Gast bei einem seiner Diener. Er starb aber schon im Dez. 1636. Seine Frau wurde 3. Febr 1646 bei St. Wolfgang alter im Münster begraben. Weiter sind bemerkenswert 2 Pfründner aus der Familie Rahn: Hans Jörg Rahn, deutscher Pfründner im Ht v (west) sein Sohn Balthas Rahn, ebenfalls Pfründner, beide innerhalb Monatsfrist im Sept 1635, am Pest ihre Pfründen. Endlich treffen wir 2 Ratsherren: Hans Rahn alt, der ein Haus am Hochstadtberg hatte u. Jörg Rahn alt, der im Fünfzigerrat war, beide s. Spit L. B. 1577, 50 v 54 Pfründnerbuch, das uns Aufschluß über diese Ratsherren-Familie nach im 16. Jhdt die Mühle am Hochstadtberg, die Sensmühle und selbst in ihr Namen gab.

Mühle in Besitz des Jörg Erich, Müllers beim Bayers Bad, kauft Wolf Erich (II.) auch die Rohrenmühle

1603 April 30 Spt. XI 2

Im Streit des Hirtels w. der + Müller Wolf Erich (Rohren-), Georg Täubel (Pfinz-), Hans Hefer (Kies-), Niclas Arnold (Nicloper-) Müller gegen Peter Brunnlein über Abschaffung angelegter Fischhalter stehe Wolf Erich um 1. Halla. Er hat wohl schon 1580 oder 1590 die Rohrenmühle übernommen.
Er ist genannt in der Bürgerliste des Hirtels (II 11) und in seinem Testament 1606 Jan. 16 (K.Pf.)
In demselben vermacht er, damit die Mühle „in der Freundschaft verbleiben möchte" seinem Mühlenknecht seinem Vetter Hans Killinger um 900 fl, seinen 300 fl für seine Heimsteuer abgehen und 600 fl in Vierteljahrsfristen bar zu erlegen sind. Im Fall, daß dieser stirbe, oder die Mühle verkaufen wolle, solle sie sein seinem Bruder Jerg Killinger, Beck u. Müller zu Rohrbach zu Gottlobzell, siderverkaufen werden ebenfalls um 900 fl. Auf diesen Jerg Killinger steht er 300 fl bar vermerkt.

Hans Killinger Rohrenmüller

gen. Schalk × K. 1668, stellt wohl die nächste gemeint

Johann Killinger Rohrenmüller

+ 6.8.1690, 83 Jahr, also geboren 1607.
1687 verschreibt er sich für sein Leibgedinge des Hofes seinen Sohn Philipp Metzger. Spt I a 3

1675 Jacobi Juli 25 Spt XI 6

Hans Georg Schreiner, Bork, verpfändet bei einem Zinsstreit sein Haus u. Garten „bei der Rohrenmühle"

1694 Martini Nov 11 Spt XI 7

ist genannt Hans Georg Killingers Rohrenmüllers Baumgarten.

1757 Febr 18

Heiratet Joh Georg Killinger, Rohrenmüller

1759 Jan 28

Ⅱ Michael Stütz, Rohrenmüller

1764 Okt 17 Spt. XI 7

Kaufbriefliche Verschreibung über Rohren-, Pfinz-, Kies-, Nicloper Mühle u. Zubehör.

ca 1820 Dom. Zebler Chronik, ungeb. Folz P. 27

gibt eine Liste der Besitzungsbestandteile d. neuen Mühle
dieser: Scheuer Rohrmühler"

1843 Lotz vom Rambtal 1843 P 384

1843 will Rohrmüller Betzler die Rohrmühle
verkaufen
diese Mühle war früher zum Kloster Gottszell gehörig
u. mußte deshalben bis dato dem Kameralamt
47 Simri Gült geben.
Das Kameralamt aber hatte die Befugniß, alle dasige
in seinem Kloster Bezirk, nämlich zum Bau- und
Werkholz, auch das zum Forstbedarf der Mühlgebäude
erforderliche Holz jeder Gattung z. B. Bretter, Latten
unentgeldlich zu liefern.

1868 Volksfreund P 415 Sept 7.

Gottfried Carl Betzler, Rohrmüllers Witwe ist
entmündigt worden. Die Pflegschaft derselben, Gemeinderat
Bühlmaier bringt das Wohnhaus am Hofratsberg mit Gras-
heim- u. Gemüsegarten u. ein Wohnhaus mit Garten in der
Kirchbergergasse zum Verkauf.

1869 Volksfreund 9. Nov P 536

Am 5. Nov 1869 + Josepha Betzler g. Seifert, Wwe d. + Karl
Betzler gew. Rohrmüllers, 69 Jahr.

Rendsburger Stadtchronik

Schandetafel

Am [illegible] der Rendsburger Stadtchronik steht
[illegible] die Schandetafel [illegible]
[illegible] 1807 Die [illegible]
[illegible] Rendsburg [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Rinderbacher Mühle

Schindelmühle

I

An der Stelle der Rinderbacher Mühle stand zuerst die Schindelmühle. Diese ist zuerst verurkundet 1297 Oct 31 (Allerheiligenabend):

Der Schultheiss Heinrich von Rinderbach tut kund, dass ein Urteil gefällt worden sei in der Sache des Klosters mit dem Müller Johannes dem Sitelrich wegen des Wassers ob der Erlenmühle bis an die Schindelmühle. Richter: Sifrid der Burgermeister, Sifrid der alte Turn, Sifrid sein Sohn, Turink der Vetzer, Friderich auf dem Bühel, Konrad der Schalkstetter, Eberwein in dem Kirchhof, Konrad und Walter, beide Thaler.

Zeugen: bruder Walter der Einhart, bruder Heinrich von Pforzheim Predigerordens, Schaffner des Klosters, und bruder Konrad, des Klosters Hofmeister

1321 in einem Streit des Klosters Gotteszell mit Johannes und Peter von Rinderbach wegen des Wehrs unterhalb „der Rinderbacher mühle" sind Schiedsleute: Rudolf der alte Hausz, Ritter, Meister Conrad von Gmünd, Chorherr zu Lorch und Konrad Rölin [Rüling].

Schon von diesem Jahr an erscheint die Mühle stets mit dem Namen „Rinderbacher Mühle".

In manchen späteren Urkunden ist die Schindelmühle als nicht mehr bestehend bezeichnet, so:

1379 Sept 23 (Spit Archiv VII 2): mulstat by Rinderbach, da die Schindelmülin vormals gestanden ist." Dasselbe steht in der

Urk. der Adelheid Pfullingen von 1379 die nicht vollständig ist: ohne Datum und ohne die Namen der Bürgen

1385 Aug 18 ist die Rede von einem Acker „bi der Schindelmülin" (Spit Arch VII 2)

1440 Juni 2 (VIII 7) ist ebenfalls der Acker bei der Schindelwiese genannt

1443 Oct 9 " " Acker „bei der Schindelwise";

Soviel zum Namen Schindelmühle u. Schindelwiese. Wahrscheinlich werden die von Rinderbach die Schindelmühle (vielleicht urspr. eine Sägmühle) in eine Mahlmühle umgewandelt haben.

1361 Dez 14 Spit VII 1. Denk 250

Pfaltzgf Johann der Burgertaler verpfändet einen Acker gelegen bei Inhaber der Rinderbacher Mühle: Johann von Rinderbach gen Lynegger, Z. z. G., v. Heinrich dem Wolf, Z. z. G. wegen des Hofs zu Rinderbach u. einer Wasserleitung, die der Inhaber jemehr hatte, zu Händen des Heinr Wolf

1362 Mz 10 s. unten.

1362 Mz 14 VII 1. Denk 251 N 185 (Donnerstag nach D. Invocavitag)

Johann von Rinderbach, Herr Walthers sel Sohn, verk die Mühle zu Rinderbach u. Güter und Zehnt um 510 tl

die Güter: Mühle, Hofraite, Krautgarten, Baumgarten (= Obst), die Mühlenwise, Kirchenwise, Spitalerwise, Krautland „das Lehn" von Ziegelbrunn bis zum Klosterwinkel.

1362 Mz 10 Dok Buch II f. 112 (Donnerstag vor D. Inv. Fest)

Conrat ein Stainhuss, Dr, Berchtold Klebzagel, Johann der Vetzer v. Lienhart von Rinderbach, Hainzelmann genannt, — verk die K. M mit den oben gen Gütern von Joh von Rinderbach, Herr Walthers sel. Sohn. um 450 tl heller

1376 Ruft das kl. Gotthardzell wegen das Rinderbacher Hofs Klaus, Klöster 16.

1379 Sept 23 VII 2 Denk 251 n 187.

Walther v. Rinderbach, Walthers sel Sohn u Johann der jung v Rinderb. verk aus Zehnt ihren Halbteil der Mühle zu R. u. den Halbteil der oben gen Güter um 75 fl

(1379) VII 2 Denk 251 n 188

Adelheid Pfullingen, Otto von Rinderb. sel Sohn verk aus Zehnt ihren Halbteil der K. M u. der Güter um 75 fl.

1405 April 10 VII 4 - Denk 252 n 192

Das Zistel besetzt von Heinrich Wolf einem Einsatz an der Hand v. Das Haus einen Mühlgraben dürf f. Wiese zur K. M zu messen.
Jährl. der Müller Mark Hasenor (Hasenor) genannt, von dem das Zistel eine Wiese neben der Wiese des Wolf gel. Ehemals diente gemelt die Besitzerin des Zistelhofes K.M., nun bes.: Anspach Sensenmüller v. Kristan Schälklingen.

1412 Mz 25 VII 4 (Denk 253)

Das Zistel erwirbt Hans Bürgers Wiese zu Rinderbach, 7 Tagw., zum Einfangen wüst, wofür sie Heinrich Wolf einen Ersatz v. 8 fl rh + 3 fl ungarisch u. bedingt pflichtig wird (wie das auf Bürger lud), da aber das Zistel keine Pflichten besitzen soll, gibt es für diese Heinr. Wolf denen Zistelgüter, nämlich 2 Tagw. Grasland, 1½ Tagw. Wiesen v. Acker an Hs Wolfs Wiesen gel, v 2 Tagw Äcker an der Aue.

1422 Dez 10 VII 4. (Denk 267) s. auch XV 1

Das Zistel kauft von Hans Kurtz v. s. Mutter Clares der Kurtzin etwas 2/3 des Gutes v. Klein Jostenhof an Rinderbach, Lehen des Ulrich Caplan von Oedheim um 360 fl (mit den Zusatz von Jahrtag v. Seelgerät

1434 Jan 17 VII 4 Rückung des Gainr. Wolff an die Herrschaft mit der mühle zu
1438 Mai 15 II 6 S. 123. I. B. 109 Rinderbach „Wolfsmühle"
1446 Juni 2 VII 7.

Das Zistel löst Zinsen ab aus der Hintzenwiese, Ringelwiese v. den Äckern bei der Pfaffenleiche u. a. an Conrat Sichler von Gingen.

1443 Okt 9 VII 7

Hans Gel, B. v. Gaildingen verk aus Zistel seinen Zinsteil an denselben Gütern, wie in der Urk 1440 Juni 2, um 44 fl rh v. entspricht dafür 6 fl Zins aus Gütern in Gingen.

1446 Dez 13 VII 8.

Das Zistel kauft von Hans Mark, dem Müller 8 fl Zins aus 8/9 seiner Behausung.
vgl Jahr 1453 Okt 4 VII 9.

1449 Jan 17 VII 8

Claus Wolf sen v. Claus Wolf jun, B. z Rinderbach verk an Hs Conrat Wassenreich ihre Wiese zu Rinderbach zum Hr Marken, Hr Müller v. das Schöffels Wiese gel. um 130 fl rh.

1452 Juli 24 VII 8

Hans Magk Hr Müller v. Peter Gumppenmüller, 2 B. z G. sind Tausch bei einem Jahrtausch. Vgl Jahr 1459 Mz 12 VIII 1

1488 Okt 23 VIII 5

Jakob Bieglker, Müller v. B. z G., vor Hr Jahren Besitzer der Mühle zu Rinderbach v. besitzt sie jetzt an unsere Frau 10 Jahre, mit dem Vorbehalt. Nutzen der Pfründ soll das Zistel! Nichts über Abgaben

1509 Febr 6 IX 2

Jacob Madler, Müller, besitzt die Rinderbachermühle mit der Pfaffenmühle

1509 : vor 1509 IX 2 Anmerkung zur Urk 1515

Vor 1509 hatte die Pfaffenmühle ein Burg Hohenstatt, vor 1509 als „pfalz" bezeichnet ist. Heinz Hans Elsbeth Hohenstatt.

1509 Nov 7 IX 2

Elsbeth Hohenstattin verk ihr Haus in der Hint. Strassen gasse an die Pfarrmeister.

1515 Sept 11 IX 2

Mathis Rapp, Müller besitzt vom Zistel die Rinderb. Mühle.

1531 Aug 2 IX 5

Vergleich des Zistels mit Bischof Ulrich Burgel über das Fischrecht bei Rind. Hasen

1568 Febr 26 X 3

Enderis Müller d. z. G. z. L. Müller in der Mühlen zu Kinderbach kauft vom Spital eine Wiese bei K. M. die Matt besteht sich jährl. u. ß. Zehen zu gemeinen Lehnungszins davon.

Andreas Müller ∞ Agatha, Kinder Anna 21.1.1584, Kath 9.8.1587, Andreas 25.9.1592

1573 Aug 18 X 5

Die Wasserzeichen von Weihnachten 1572 hatten das Kinderbacher Wehr zerrissen. Der Müller Enderis Müller erbaute ein neues Wehr bei Hüttenheim, worüber sich Fischer Jacob Völker beschwerte. Letzterer erhielt Recht. Weiteres Fällbares Urkunde nicht erhalten. Weistum.

1599 die Besitzrechte der Kinderbachermühle wird von Hans Rott verliehen 1. Zeit Pacht 1599/1600 1. mainz Abgabe 59

Stiftung zu den Barfüssen

ruhend auf der Kinderbacher mühle

1434 am 9. Antoniustag, am 17. Januar, stiftete Heinrich Wolff, d. g. G., einen Jahrtag zu den Barfüssen für sich u. seine Eltern, seine Frau Dorothea Schlecht u. seine beiden Söhne: 1) Bartolome Wölff verheiratet mit Margareta von Bollstatt, 2) Stefan Wolff.

Es stiftete 1/3 Ohm Zins aus der halben zu Kinderbach an der Ätzleinsmühle 2) 30 sch hlr Zins aus seiner Wiese, der Ober-Ätzleinsmühle zu Kinderbach unter der Kapelle gelegen 3) 5 Viertel Korn u. 4 Viertel Roggen u. 2 Martinshühner aus der mühle zu Kinderbach.

Aus obigem (aus Nr 3) sollen die Barfüsser am Gütertag und Bartholomäus, am Tag des Jahrtags seines Gesindes geben mit 3 ßl u. 5 sch hl. Es soll Brod gebacken u. ausgetheilt werden an die Kranken des Predigers u. Aufgesinnes, u. die Vorsteherin zu 7 Kath je für 1 sch hlr, mit Spital 60 Brote, jedem Armen 1 heller-Brot verfangen werde.

Noch 1663 ist beim Verkauf der Mühle an das Spital seitens des Besitzers Jacob Storr bemerkt, dass aus der Mühle der PP Franziskaner an die Wolfspende 1 malter Korn u. 2 Hühner von jedem Mühlenbesitzer gereicht werden müssen. Als Jacob Storr die Mühle 1655 kaufte, hatte er die Anfrage zu derselben Leistung an die „Wolfspende" erhalten.

Heute ist diese Abgabeleistung gegenüber „der Wolfspend" 1788 hervorgehoben.

Die Abgabestiftung erlosch mit der Aufhebung des Klosters 1803.

Die Akte von 1434 s. Spitalarch. III 4.

Schafhof

der Rinderbacher Mühle

1532 Sept 25 IX 5
Gregori Ensser, Schütz, L.z.G., besitzt den Schafhof zu Rinderbach
mit Haus, Scheuer, Ställen u. Wiesen auf 6 Jahre.

1538 Oct 5 IX 7 Lehenbrief
Derselbe auf 4 Jahre
1542 Apr 23 IX 8 "
1546 Apr 23 " "
1551 Jan 25 " bis 1555 "
1555 April 23 (Georg) X 1. "
1559 April 25 X. 2 "
1563 April 30 X. 3 "
1567 April 26 X 3 "
1572 Apr 26 X 5 "
1576 Mz 27 X 5 "
1579 Apr 23 X 5 "

1590 mit 2, Georgi XI 1
Georg Kögel, L.z.G. besitzt den Schafhof um 45 fl jährlich
auf 9 Jahre

Burg Rinderbach

1434 Jan 19 Fürbrief der Landgrafen III 4
Heinrich Wolff, B. z. G. verkauft zu einem Lehen von ihm, d. Frau Dorothea Adelheit v. Hohenstein Bartholome Wolf, seinem Sohn d. Frau Margareta von Bollstatt v. Hohenstein Stefan Wolf v. einen Zins mit seiner Klause, gen. die Obere Äpfelbrunnsklause zu Rinderbach unter der Veste gelegen

1632 Juli 19 XI 4 Urk. Abschr.
Bürgermeister u. Rat verkaufen Burg Rinderbach mit Gütern um 2000 fl an das Spital
Mit Güterbeschreibung: Georgihof, Margarethenkapelle, Margaretenäcker.
„Burg Rinderbach" für „Georgihof" genannt.

1386 im Repertorium 1664:
Kaufbrief über einen Teil der Burgstelle. Inhalt:
Hans von Neuringen verk. seinen Teil der Burgstelle, also die zerstörten Burg, zu Rinderbach an Heinrich Bertung, der solche 1399 an Heinrich Wolf verkauft. Arch. F 293

S. Margaretenkapelle
(Rinderbach)

1632 Juli 19 XI 4
ist die Margaretenkapelle genannt. (Güterbeschr.)

1379 Apr 21 VII 2
sind genannt: S. Margareta u. ihr Pfleger Hans Pirabend
u. Herman Grulich. s. Margaretenäcker.

1447 Nov 21 VII 8
Auf eines an Clas Meder verkauften Wies im Wilhelmstal
gehen 1 ß 5 ₰ Zins an S. Margaretten zu Rinderbach

1536 Juli 20 XII 6
Ein eines Hofs der heben Frau Jacob Appt in O/Bettringen gehören
12½ schilling Zinst an S. Margareta zu Rinderbach

1538 S. Leonhards Güter Reg: Spit.
die Bürgermeister geschätzen einen Zinst von 4 ß, der an S. Marg Kapelle
gehörte, aber abgelöst wurde.

1537 Montag nach Invocavit Febr 19 Spruv. Ausf. Pergt.
Ulrich Appt v. O-Bettr. verk an die Kirchenpfleger zu O. Bettr. 3/4 Jaucht.
Wiesen, mit Zins 12½ ₰ an S. Margareten Kapellen zu Rinderbach
gehören. Or. Pg. Sgr. u. Spfr. Spruv. Ausf. Pergt. s. 1536 Juli 20 oben.

S. Margareten-Aecker

1379 Apr 21 VIII 2

Johann im Steinkus, der Sarger genannt, besitzt und S. Margareten ze Rinderbach i. ihre pfarrgut (d. h.: vom dasigen) die S. Margaretenäcker zu Rinkerhof, die zwischen auf den Halbkabrunn, mit der Ringrab, zu Fröhlen gegen jährl. 14 sch hl auf S. Walburg

1632 Juli 19 XI 4

1. Dom: ist der Zeit d. Margarethe-Aecker verwüst.

Aetzlins Wiese

1428 Juli 4 VII 4

an Aetzlins Wiesen i. d. Remen Wiesen ze Rinderbach

1430 Juli 24 VII 4

zu Rinkerberg ab der Aetzlins Wiese

1410 Nov 25 VII 4

Heinz ab der Aetzlins Wiese

1434 Jan 17 III 4

Hensli an der Aetzlinswiese, Hornbrief des Heinr. Wolffins Lehenherrschaft

Ackeracker

1440 Juni 2 VIII 7

auf dem Acker bei der Rinkerwiese

Bergatwiese

1522 Juli 9 IX 4 2 Urk mit Kenf. Töchter. Ruf der zweiten, der Mutter Anna Ökonom, Mutter der Klausz zu Gaisslingen ausgestellt, in die Vorschriften zu lesen: „zwischen auf der Bainzerwiese"

Rinkerwiese

1412 Mz 25 VIII 4

Hans Bürgers Wiesen zu Rinkerberg, 1 Tagwerk, „Rinkerwiese" gen.

1422 Mz 28 VII 4

Heinrich Wolffs Wiese, 3 Tagw., zu Rinkerberg „unden der Rinkerwiese" an den Wälchental

1440 Juni 2 VIII 7.

Zinsablösung aus der Rinkerwiese" jährlich des Pfarrs

der Bomgart"

1436 Aug 23 VII 5 "
Hirse, genant "der Bomgart"

das Flächsäckerlin"

1436 Aug 23 VII 5 "
ein Wisblatz, gen. „das Flächsäckerlin", 1/2 Tagw. zu Rinderbach
stosst an Mösslymatten z. unterst an der Hirse gen. der Bomgart,
an das Merkelin der Metzgen von Isny.

Halde, Häldlin

1428 Juli 4 VII 4
Heinrichs Wolffs „ halden ze Rinderbach
1430 Juli 24 VII 4
an das Hätzenpuinds Gelten z. an sin Hanfgelten
1465 Maij VIII 1
Acker des Anna Günstlin, vorhal: Acker in der Hölzintal
" Acker das Gölterlin" genant.
1434 Jan 17 III 4
Zinsacht der halden zu R an der Öglinsmatte z. der Renen Wise.

Hüfelwiese

1412 Mz 25 VII 4
2 Tagwerk Hüfelwise zu Rinderbach

Klinge

1410 Nov 25 VII 4
Klinga" ob der Öglinswise

Langwiese

1518 Aug 19 IX 3a
4 Tagwn Wisen oberhalb Rinderbach der Mühle, gen. die Langwise

im Loch-Acker

1410 Nov 25 VII 4
ob der Öglins Wise an der Hasenbl im Loch Acker

Low stampf

1488 Oct 23 VIII 5
der Hirtle Müller zu Rinderbach mit Hofstatt, dem Low stampf z. Isny.

Mülgraben zu Rinderbach

1436 VII 5

1518 Aug 19 IX 3ᵍ

1521 IX 3ᵍ

1540 IX 7.

Mörhartsklinge

1435 Aug 23 VII 5

Heinrich Wolfs Gelt zu Mörhartsklinge, ob Rinderbach gel.

Nüsslins Wiesen

1440 Juni 2 VII 7

Zins aus Hans Nüsslins Wiesen zu Rinderbach

Renen Wiese

1428 Juli 4 VII 4

an Ätzlins Wiesen u. das Renen Wiesen.

1434 Jan 17. VII 4

Haldun zu Rinderbach an der Ätzlins Wiese u. anstan des Renen wisun gel.

Ringelwiese

1440 Juni 2 VII 7

unst die Eintzenwiese, anst die Ringelwiese, anst dem Ackher bei "dst Eisenlewiese"

Schindelwiese

1440 Juni 2 VII 7.

s. Ringelwiese.

Mittelklinge.

1438 Spt II 6 April 25 UA.

LM, Rat u. Zunftmeister verkaufen aus Spital:
1 tl Zins aus der Mittelklinge zu Rinderbach,
die Heinrich Wolf jetzt innehat u. die vor mit
Rinderbach dem Hause von Jörgen Gussregen erbaut
haben,
stoßt auf Agnes Arnolds Kinder, die Peter Ott
s. f. Hausfrau Margret von Bollstatt um jährlichen
Zins haben ihr Lehtag, die auf Heinrich Wolfs vorr.
und die Klinge stoßt auf Bartolome Rulant für
Lehtag um 1 tl Zins
dieser (Rulant) hat sein Lehtag, wenn sy Tod wär
dem Spital das tl zu bezahlen.
Verkauft Salomon Zusselmüller, des Rats Gelt
Elsbethen von Rot seligen zu einem ewigen Kaufgut
den ihren Güter, als sie sich mit ihm verlibt,
verkauft u. auf bezahlt hat 2 tl.

Rinderbacher Mühle

II

Das Folgende ist im Archiv in einem Konvolut zusammengefaßt.

1537

Montag nach Exaltationis Crucis Sept 17.

Or. Pg o. F. Spit Arch. IX 6 f. Urk Abschriften

Johann Zürcher Zirkelmeister, Bernhart Meurlin alt Bgm, Wolfgang Feldner und Enderis Mairhauer, 2 des rats u. Sp Pfl verleihen die R. M. an Jakob Hertzer, b. z. G., mit einer Pfleimühle, unterhalb der Maschenmühle u. der Fischer Walkmühle um 45 fl rh. Fischrecht des Zirkelmeisters u. der Pfleger. Gegenw. päpstl. Gült. Holzeinsparung seitens des Zirkels, Holzfuhren u. Reisige auf Kosten des Müllers. Instandhaltung des Dachs u. Daches auf Kosten des Müllers.

3 Abschrift, eine alte u. eine neue in einem Fasz über die R. M. der alten Bezug Ablösung enthält.

1584

Freitag Juni 1.

Enderis Müller, Müller zu R. M., b. z. G., seit die Herr, des durch Herzog Wilhelm „aufgeworfen graben" gerissen, verfault u. verdorben war, sodaß er mit durch einen Bruch" Wasser auf die Mühle stehen konte, wieder erbaut. Das Zirkel sei ihm – aber zu gar keiner Gerechtigkeit u. eigen u. allein zu diesem mal – Brennholz u. Bau geschickt, Laute gestellt u. die 3 Pfälle Hans Lieber, Wolf Jäger u. Melchior Lech Mayer Jahrs ihm 200 f auf seinen Pfründbrief gelassen ex gratia. Es bürgschaftet sich mit 3 der Richter Heinr. Holzwart Bgm u. Leonhard Segerlin Zirkelmeister.

Or. Pg, 2 Pg eingeschaltet Spit A. Fasz R M. f. Urk. Abschriften Sammlung.

1632

Juli 29

Die Stadt verkauft die „Burg Rinderbach" an das Zirkel um 2000 f

Or. Pg 1 F. Spit Arch XI 4 Urk Abschriften

1655

Samstag April 10

die Fr. Pfl. Veit Jagetsen Wm, Johann Jakob Ohm u. Sebastian Keller Gm, wurde die R.M. an Jacob Storr für Kalk u. Wm., um 900 fl für 800 fl. die Pfl. die Pfl. „Wolf-Hunte" an die Franziskaner zu entrichten
Or. Pg. das Pg. Fy. fehlt Spit Arch XI. 6
Eine Abschrift im Faz R. Mühle.

1663

Ostern April 19

Jakob Storr verkauft die R.M. minder und Spital um 500 fl.
Or. Pg. Spit Arch. VII 1.

Der Grund für den Verkauf des Jakob Storr

liegt vielleicht in der Übersetzung vom 28. Januar 1661, über welche Fz Xaver Dobler, Pfleggericht in seinem „Brandenbergischen Nachlesen 179 (Ratsprot. verfaßt) berichtet:

„28 Jan 1661 ist im Hauptthal ein so grosses Gewässer gewesen, daß beim Marsch einer Schweizer gesetzt hat. Es hat das steinerne Thor bei der Pfarrkirche weggerissen, wie auch zwischen der Kaub und dem Hochgraben ein Stück von 500 Schuh lang vom Berg herunter gerissen, also daß die Kaub fast in den Hochgraben gefallen. Es sind auch das Wasser etlich Schuh hoch in die Häuser Unseres Herrgotts Haus hinein, wie noch sichtbar ist, dann etliche Häus einen eingesunkenen Riss an den Mauren zu ersehen ist".

Es mußte ein neuer Schadboden an der Hintertheuermühle errichtet werden, weil 1663/64 u. 65 gehäuft durch das Hochtal.

Die nächstfolgenden Rechnungen sind leider einzeln und oft in den Faz über die Kirch. Mühle, die im folgenden etwas ausgezogen sind.

1663.64.65

Neubau des Wasch der R. Mühle

Rechnung

über das neuerbaute Hammerwerk bei Kirchberg, wasch selbiges ohne der Unterthanen u. des Hochfürstl Landen Gerichtszwang u. Fürsten gebaut, so im Monat May verfertiget u. zu Fürstgebrauch worden Anno Christi 1664

Als 16. Juni 1664 vor den Herrn verordneten Hochfürstlichen Pflegern, nemmel Johann Christian Hammerz, Carl Seybolden, beiden Hofgerichtsräthen, Johann Ulrich Liechtel Obervogt u. Joh. Jacob Tuengen beiden Rathsherren gerechnet u. abgehört worden. Und haben selbe Rechnung abgestattet Sebastian Keller Hochfürstlichen, wegen Seybolds der Zeit Hochfürstlichen Pfleggerichtsschreiber wegen

(Man hatte aber schon 1662 mit den Arbeiten begonnen. Eine Rechnung ab Ostern 1662 weist der Ziegler Hans Bayer aus für 400 Platten u. 10 malter Kalg zu 3 fl 16 ß u. Jahr 1663, 64, 1666 für dieselben Gegenstände. Das 100 Platten kosten 24 kr, 1 mlt Kalg 60 kr. 1663 - 200 Platten 2 fl 24 ß. 1664 - 17½ mlt kalk 2 fl 55; 1666: 1000 Platten um 3 fl 20 ß u. 20 mlt Kalk 3 fl 20

1663 Mai 26 wurden aus der Hochfürstlichen Kornschreiberei bezogen 22 Centner Eisen à 5 fl 40 ß = 118 fl.

1663 März 24 sind Ausgaben über Kleinbrechen verrechnet, thuns 8. III 1664.

1663 Oct 1 " für Mauer

1663 Apr 22 u 3. III 1664 " Zimmerleute, u. sonst.

1666 (Juni) wurden von Hochfürstlich zu Ober-Lechingen „in der Steingrub", Albrecht Baltz, dem BM zu Gt 3 Mühlsteine abgekauft, 14 Zoll, 12 Zoll, 11 Zoll. Dieselben kosteten 27 fl 45 kr, wozu noch für Aufladen 45 kr u. Herzoll wegen so breit waren 24 kr kamen, alles zus. 28 fl 54 kr.

Eine summarische Zusammenstellung in der Rechnung fol 16 resp.:

1) Summa was für Hochfürstl mit baarem Geld bezahlt u. in der Hammerschen-Behausung noch einzubringen u. zu verrechnen ist — : 452 fl 32 kr
2) Summa der Ausgaben so der Hochfürstl in natura hergegeben, aber noch zu Geld anzuschlagen 323 fl 13 kr
3) Summa Ausgaben, so schon bezahlt u. in der Rechnung 1664 verrechnet —: 65 fl 52 kr

4) Kleine Ausgaben, so zwar in der Rinderbacher-[illegible] Rechnung mit verrechnet worden — 157 fl 13 kr

Summa summarum aller Ausgaben und Costen dieser Rinderbacher und andern Rechnung — — — 947 fl 55 kr

Ist noch zu merken, daß wegen Abgang, so der Zimmerleute während der Arbeit gemacht, wie auch der Frohndienste v. Fischern, so von dem Spital und den Unterthanen verricht, nichts verrechnet, weil dieses zu gutthun gesetzt worden

Geschäftsleute, die in der Rechnung genannt sind

Hans Vogt, Steinmetz, für Rinderbach v. Steinhauerarbeit
Kolb — wegen einer besonderen Rechnung mit Unterschrift

Melcher Schlecht

Böckeler Lorenz v. Bch — Steinhauer
Jacob Acker — "
Böckeler Hans Jakob — "
Oesterle Hans — "
Sedenik Augustin — "
Müller Jörg (Müller Jörg) — Mörtelrührer

Michael Lutz Zimmermann
Mathes Abele " — v. 3 Höfen, Zimmermeister 1665
Stoffel Veldner "
der Heckler
der Schrops
der Scherckhen, ostoff = Böckeler (wegen d. folg. Richtfest)

Isak Zebler, Schreiner

Hans Bayer Zinglar
Wolf Ziegler, der Zinglers Knecht
Endres Ziegler, Zinglar

Andreas Benzel, Schreiner, 2 große u. 6 kleinere Oefen (6 fl 18 x + 3 fl 13 ß)
Ursula Acker, gesetzet Ofen 7 Kacheln, in die 2 Stuben 10 Kacheln —
Kacheln 22 fl 30 kr, in die Mägde 8 Kacheln 3 fl 12 ß 2 kr
Johannes Beckler für Trockar 1 fl 30 kr.

Die ausgeschossene Rechnung 1665 u. 1666 verfasset als
Gesamtkosten 988 fl 54 kr 5 hl
Hierbei nicht berechnet: Oefen, Küchen, Taglohn, Schmiedarbeit etc.

Die Rechnung 1665 unterschrieben
Hans Vogt, Maurer, Steinmetz (Kind 82 verstorbenen v.)
Peter Fuchs "
Thomas Schwarz "
Lienhart Rosskopf, Zimmermann (unterschrieben mit Rosskopf Veldner v.)
Adam Eberle f. Mathes Eberle Zimmermann (3 fl)

16..

Kleinrechnungen von Rinderbach

Rinderbach-Dörfles: Nehmen das Spital 2 Drittheil v. wegen eines Hofes zu Ochsingen für seinen Theil jährl. 5 Böhmisch gegeben

Rinderbach-Hof: Nehmen das Spital 2 Drittheil v. wegen eines Hofes zu Ochsingen für seinen Theil jährl. 5 Böhmisch geben

Auf einem nicht datierten Zettel Spital A. XI 7. U-Abschr.

1668 Mai 16

Abstoss der Fischer über die Rinderbacher Holzmühle mit dem Spital
Bei Gel. Verwaltung des Spital anzuzeigen!
Abt.

1718

1. Fey ist Vater: Georg Faibel, Rinderbacher Müller

1742

1 Febr ist Vater: Sebastian Faibel molitor Rinderbacensis

1732 . ⁄ 1741
October 1 Juli 8

Franz Xaver Dobler, Pfleggerichts, Kommiss. Nachrichten 8 121 (Rathsarchiv).

„1732 Okt 1 ware die Rauch dergestalten gesetzt, daß sie bei Unseres Herzogthums Reide über die altenstaffler Hindernüsse."

Die Kais. Land ist die Killinger-Arwais beigabzunten. Sonnis Jahrlich:

1741 Juli 8 „Montag abends nachts ist plötzlich gefallen ein großer Platzregen, daß selbiges Wasser das Wasser der Rauch, Filbeck also angelassen, daß fast soviel das Wasser Pfarrer, als das vorigen Fluß gemacht worden. Dieß dieses Wasser fast 3 Zoll höher gestiegen als 1661 bei dem Gewitter die U. Herrg. Reiter Kapelle damals im Rain aufgezeichnet gewesen."

— – —

1745
Dezember 17.

Verzeichnis über das neu gemachte Obere Wasser
werden der Spital 2/3 u. der Kindsberger Müller 1/3 bezahlt." (Rath)

Consignatio

was der Hospital zur Reinerhaltung des Oberen Wassers für Holz u. andere Erfordernisse hergegeben und ausgelegt:

Erstlich 22 Stocker, jeder ad 8 kr thut	2 fl 56 kr
8 Latten à 2 kr "	16 kr
für Kalch	4 fl 20 kr
Viertelzöllige Dillen, 12 Buch à 24 kr	4 fl 48 kr
zwei " " " 18 kr	3 fl 36 kr
54 eichene Rundschenkel an 4 Pazblick zum Pfahle à 3 fl -	12 fl -
Schiftgeld hierzu	1 fl 08
50 Bichsen, jede ad 2 fl	100 fl
Facit	129 fl 04 kr.
26 große Nägel zu Brücke- u. Hirschpfälzen à 2 fl	52 fl
mehr 154 unterschiedliche kleine Brückennägel à 1 fl 30 kr	231 fl
für Eisen u. Arbeitslohn beim Pazifikation	28 fl
Facit	441 fl

Summa 440 fl 04 kr

trifft dem Spital für seine 2/3	293 fl 23 kr
u. dem Kindsberger Müller für 1/3	146 fl 41 kr.
	440 fl 4 kr

Schon Gmund 2 Jan. 1745 Spitalpfleger Stahl.

Weiters hat der Kindsberger Müller zu erneuerten Wasser Gerechtsame, als:

15 ganze Dillen, jede ad 24 kr	6 fl
13 Hälbe " " 18 kr	3 fl 54 kr
Latten-nägel 200	— 28 kr
für Arbeit u. Brückenmaier	32 fl 40 kr
	Summa 43 fl 02 kr

trifft dem Spital	28 fl 42 kr	
u. dem Müller	14 fl 20 kr	
		43 fl 02 kr

Diese 28 fl 42 kr hat der Hospital dem Müller wegen Herstellung der Wasserung u. sind also der fürnehmen gesamten 146 fl 41 kr abzuziehen, u. verbleibt es allerdings dem Spital zu bezahlen 118 fl.

Als 28 Mai 1746 hat Kindsberger Müller an
den fürnehmen gesamten 118 fl bezahlt 50 fl.

Ao. Jörg Thorgau, Spitalm. Fidz Kindsberg Müller.

— – —

1778
Juni 30

„war daher eine sehr starke Überschwemmung, dergleichen, so lang die Stadt steht, niemals gewesen sein solle. Der Stadtgraben lief durch die Stadt bis in die Ludergasse hinunter, allwo ob einem Haus gleich gegen u. einen großen Fisch und Krebs in der unteren Stube herumgeschwommen, einen großen Brocken der äußeren Mauer beim Untertor, auch die eisernen Stäbe bei der Pfarrmühle nebst dem Kindsberger Wasser weiter hinweggerissen. Viele Leute sollen als für einen Hecht, weil man nur verfaulte Pf. Fetzen u. Fleischstücke herausfischte in der Stadtspital Gasse ertränkt."

Fr. Franz Xaver Dobler, Pfleggerichts, Kommiss. Nachrichten 8 151 (Rathsarchiv)

1778

Liegt wieder eine Rechnung „über das wüsten Rindtbrechet Wasser Trockhaus" vor (Fehlt über R. M.) die Arbeiten dauerten vom Juli bis November – wurden niemal 130 Tagschichten verrechnet –. Die Gerichtsbeamten, die Taxirt hätten waren, sind Johannes Roth, Zimmermann; Johannes Seitz, Zinglarb; Anna Maria Blattnerin, Zinglerin; Christian Hegmaier, Maurer von Gerlikofen; Johannes Schmied, Hüttschmied;
die Ausgaben betrugen –: 446 fl 9 kr. vom Zihtal Antheil 2/3 –: 297 fl 26 kr
vom Müller 1/3 –: 148 fl 43 kr.
Die Rechnung ist in 3facher Ausfertigung vorhanden, sorg in Akten-Büchsen

1780

Trockhaus am wüsten oder Rindtbrechet Wasser
von Juli bis Sept.

Ausgaben –: 498 fl 49 kr 3 hl
vom Zihtal –: 332 fl 33 kr
" Müller –: 166 fl 16 kr 3 hl. } 498 fl 49 kr 3 hl.

Von Gerichtsbeamten waren wie von Zimmermann Johannes Roth genannt u. von Hüttschmied Johann Schmied u. von Maurer Josef Bichlmayer von Oberbettringen u. von Zinglar Mathes Dressing für Halbleistung.

1784

Trockhaus am wüsten oder Rindtbrechet Wasser

In dieser Rechnung wird genannt Veith, Müller
u. die Gerichtsbeamten: Xaver Roth, Zimmermann; Joh. Schmid, Hüttschmied,
die Ausgaben sind –: 204 fl 3 hl
vom Zihtal 136 fl 3 hl
Müller 68 fl } 204 fl 3 hl

Alles im Fasz „R. M." Jahrg. in Akten Büchsen

Die vielen Ausgaben verursachten die Zihtalverwaltung zu folgender Verordnung:

1785

Gemeint im Zihtal vom 17. Mai

„Wir haben unsern Gesalt u. wohl gelieben dass, dass unser Tal mittlere vom Bächer Hinausgezweifelten Bäche, besonders bei diesem großen Holzmangel gar wohl entraten u. sich mit der Rinnen, besonders wenn selbe besser verwahrt und besichtigt wird, mit weit geringeren Kosten behelfen könne, als ist auf vorg. Hochobrigkeitl. Konsens geschehen vom Zihtal u. Rindtbrechet Müller mit dem Spänung- Riß- Rechnen u. Niklasen- Müllern verabredet und zugleichen worden, dass

1) der Zihtal mit dem Rindtbrechet Müller das wüsten oder Rindtbrechet Bäche, wie bisher im bäulichen Wesen besorgen und unterhalten solle.

2) die Hingegen die beiden Müller, weilen ihnen hierdurch eine große Arbeit u. Kosten-Ersparung zuwächst, zu welcher Unterhaltung alljährlich mit einander 15 fl, es mag Jahres viel oder wenig zu bauen oder gar zu verlegt der gütigste Gott gnädigst abwenden wolle!! ganz und einzuhalten sein, beizutragen sollen u. wollen.

3) weilen aber dem Zihtal ein ziemliche Holzquantität zum Last bleibt, als sollen u. wollen diese 4 Müller die Rinnen, als worum und herum an dem mittleren gemeinschaftlichen Bache der Zihtal den 5. Teil Jahr beizutragen müssen, auch ohne das Zihtall Leistung u. Kosten im bäulichen Wesen unterhalten.

Fasz über Rindtbr. M. 1 Bogen Jahrg.

1783

Juni 26 ÷ 27

Extract des Hofmarksprot. Jos. Ant. Beisswenger
betr. die Müllad Sebastian Waibel v. Bernhard Hertzer
1769 – 1783.

1769 Mz 8 ist Sebastian Waibel zum Hofrat geschrieben:

Alte Hofzinslar	27 fl
Hellergeldter	7 fl 15 kr
für ein milch alt schätzigen Jahrt	6 fl
" 11 " 4 Viertl Korn Roß	67 fl 20
" 8 " 12 " Roggen "	52 fl

Verlaß ist nach der Müllarin wiganen Hofmeisters zum Müllad
zu Lengau bezogen worden

1769 Mz 8 bezahlt der Müller zu Lengau an seinem Hofrat Leibgedings
wegen die K. M. 300 fl

1770 Aug 19 bezahlt der Müllar zu Lengau zalt für seinen Hof
Bernhard Hertzer 150 fl

1770 Sept 14 durch für seinen Hofer	175 fl
1771 Jan 16 zahlt der K. Müllar selbst an 100 fl Hofzinsl	25 fl
1772 Dez 30 an Leibgedings	50 fl
1775 Oct 25 "	50 fl

Es restiert noch
an seinem Leibgeld 175 fl
an Hofzinslar 75 fl
an Hellergeld 4 fl 50

wegen der Pfändelmeisa

von 1779	15
1780	15
1781	15
1782	—

An der Hofsteuerkosten von 1783 an 166 fl 16½ kr noch 127 fl 46½ kr

Hinzugan Hafer beim Hofrat noch abzuführen: 2 junge Hüntel — 60 fl
an Hofkosten — 44 fl 40 kr

Verfolgt wird noch einer Gültabrast-Berechnung wegen den Jahren 1770-82.
im ganzen 36 fl 41 kr.

am 28 Juni 1783 wurde Hinweiser refundirt.

1788

Auszug aus dem Gültstands fol 738
Hinterbergl Mühle

Bernhard, (vorher Ignaz Herzer) gibt jährl. auf Martini vom Hofrat auf
seiner leibfälligen Mühle:

Hellergeld 2 fl 25 kr; Korn 5 milch 6 Vtl oder 5 Hofstl 5 Viertl;
Roggen 2 milch 8 Vtl oder 2 Hofstl 6 Viertl 3 Vtl
Davon gibt er jährlich dem Hungath-Kasten zur Wolfspend 1 Mut vorgemessen
Haus-Besenthaber von 65. ÷ 16. Hft ÷ 1 milch Korn ÷ 2 Hofstl, zusage aber
5 Vtl Korn ÷ 4 Vtl Roggen.

Von fälligen Gütern gehören zu dieser Mühle:
3 Tagw Wiesen „die Bärenwiese"
1½ " Garten bei der Mühle
½ " Hausstand

Davon gab der Müllar nebst vorgemessenen Gült-Abgaben an den Hofbau
1/3 der Kosten zu zuführen
Laut Extractus d. 18 Juli 1809 Hofmarksrichter Köhler.

1805

Bestand der K. M.

Die Witwe Josepha Herzer übergibt ihrem Sohn Ignaz Herzer
in seiner sponsa Monika Kapperstein zur Mitbesitzung die Mühle.

Diese Mühle schuldet zum Hofgericht noch 1200 fl. davon hat sie die
ersten 600 fl gleich bar in die übrigen 600 fl zum Hofgericht mit 5% zu verzinsen,
jährlich 100 fl davon abzuführen.

Die fellbare Mühle mit Grundstücken haben zu einer gutsöggelten Steuer von fl 304

Hüft pro Laudemio —:135fl, wovon der 2/3 zu bezahlen sind —:90fl,
1/3 mit 45fl mit jährl 10fl (1805.06.07.08 = 40fl) v. 1809 5fl —:45fl
Herr in indicto 31. Juli 1805 Obrigkeit v. Magistrat
1. Beis.: Churbayerischer Specidel.

1809 Juni 21

Das Kgl Landes-Ökonomie-Kollegium bestätigt dem Müller Ignaz Herzer
eröffnen, daß ab dem Antritt des Laudemio à 1000fl fünfhundert
Jahr, als für das das Herzer auf allen einschaltlichen Besitzung das Bau-
u. Brennholz erzeigte v. das fest seinem Antritt des Lehens bezogenen zu-
kommenden Preis bezogen

1816 Aug 13

Bericht des Churbayerischen Landgerichts Mayer von Dietkirchhofen über das
Kirchenbergische Wehr.

Es sagt, daß das Wehr die übertriebene Höhe von 19½ Schuh habe v. der Mühlgrube
von dem Wehr an auf etwa Länge von 2400 Schuh um 11 Schuh falle

Das habe zur Folge, daß das Bachbett von Wehr bis oberhalb Hüttenhofen
ganz mit Kies angefüllt worden sei v. die Bauern in diesem Bachbette ihre Hanfstöcke,
auch die Besitzer angrenzende v. der Hüttenhofer Köpfe darin wässern.

Dadurch habe die Bauern beim Heidenstock Holz, weil das Gestell stehe, nun
den Bach fortzuführen v. die gehörige Tiefe offen zu halten

Dadurch sei unterhalb des Wehrs das Bachbett Gemüse v. oberhalb der Bach zur
Wässerung sehr selten v. besser.

Dadurch sei auch eine Zahl der Hüttenhofer Bauern gute Wiese, manche nur Bach-
bänke v. schlechte Wiesen.

Die Unterhaltung des Wehrs sei wegen seiner übertriebenen Höhe besonders
v. sei auch nicht von so großem Gehalte bei Hochgewässern ausgesetzt

Der Zug des Wehrs gegen den Mühlgraben sei geschwächt v. dieser Übelstand
das Wehr sei um 2 Schuh zu erniedrigen, sind Klage der Wasserwerker beim
Nachteil, wenn dieses aus den Mühlgraben machen. Die Arbeit koste 250fl
Entschädigung seien die Besitzer der Herabsetzung, deshalb letztere bis zur

Notwendigkeit einer Regulierung

1827

Übernahmsverzeichnis des Kirchstuhls

1833

Übernahmsverzeichnis des Kirchst. Mühl-Wehrs

Verzeichnis der Akten Hinsichtlich des Hüttenhofer Wehrs vom 6. Aug 1833

1836

September 29

Die Witwe des K. M. Herzer hat die Mühle ihrem Sohn Franz Herzer
übergeben. Sie bittet um Nachlaß an der Laudemialgebühr von 1166fl 40kr
Bei der Übernahmsverzeichnung 1829 hat sie großen Nachteil gehabt, die Baugrube
Kiesbett ihres Wehrs v. Mauer ihr bedeutende Ausgaben verursacht. Rücksichtsvoll und
Billigkeitsrücksicht beantragen einen Nachlaß von 166fl 40kr.

Vergl ein Schreiben des Rentamts Landgerichts Andreae vom 5. April 1836
Auszug aus dem Ratsbuch 13 Juli 1836
Entscheide der Witwe Herzer 30 Aug 1836
14. Dez 1837 wird der Nachlaß der Laudemialgebühren mit 166fl 40kr
vom Obrigkeit genehmigt.

1858/59

Ablösungsurkunde für den Kirchstuhlbesitz Müllers
Leonhard Kohrle

Die Ablösungsschuldigkeit beläuft sich auf 874fl 11kr. die an die
Hofgerichtsverwaltung zu zahlen sind

Das bisher frei besessene Mühlgut besteht Kanals und der Mühle
samt Nebengebäuden v. 5 Tagwerk Wiesen v. Gärten.

Die Ablösungssumme war zu bezahlen in 16 Raten vom 11 Nov
1858 an bis 1873, jährlich 75fl 2 kr.

Abschriften

von Rechnungen zum Kindsbacher Mühle- a. Oelbau

1663-1666

Ab die Mühle samt Behausung wurde nach abgebrochen i. wiederaufgebaut

Hs. A. I Kindsbacher Mühle

Rechnung des Lenhart Blattner, Blesterer

Hergegenwärtig meldt sich Lenhart Blattner vom Hospital zu Kindsbach Müller, für voran i. waisam Jung gehen i. gelobt hat wie folgt:

Blattner hab ich geben 7 fl 50 Kr (Mühl)
Zum andern Kalg 1 Gulden und 15 alt (malter) groschen
Lucas hab ich geben Kleine 1 Schuppert und 4 Gulden und 50 Kreutzer
Max Blattner 8 Gulden
Max Kalb 15 Kreutz geben malter
Max Kienmichel 5 Kreutzer
Max Kienschneider 1 Gulden
Max Jakob ich geben waisen für 1 fl
Heut zu Pfingsten 55 fl 50 Kr
anno 1666. (Kleine, abgeschälig. Schrift)

Rechnung des Jacob Zobler, Schreiner

Hergegenwärtig waren ich vorgeschrieben in die Kindsbacher Mühlen gemacht hab.

10 Schalk-Leitern, stücker fl 6.– ..
Vorgegeben 3 Brennscheidt – 12 Kr
Leitern geflochten im Hospital, davon – 20 Kr
mehr vor 4 x Kreutz in Hospital geben 4 Kr
Summa 6 fl 36 Kr

Davon in Gutem 3 fl
Rest 3 fl 36 x

Jacob Zobler, Schreiner
(gemeinte Schrift)

Weitere Rechnung von Jacob Debler, Schreiner

Verzeichnet, was ich unterschriebener in die Kindsbacher Mühlen
gemacht habe

ein Kasten mit sambt dem Fuß	fl 1	
ein Zargen	—	48 x
ein gantz Boden		48 x
4 lang Leisten	fl 1 -	20 x
ein Lang ein kurz Leisten	—	12 x
	Summa fl 4 ..	8 x

Jacob Debler, Schreiner

Rechnung Hans Bayer, Zinglar

Anno 1662 habe ich Hansz bayer Zinglar zum Zeittel geliefert:

Erstlich 400 blatten, jedes 24 x stück	1 fl 36 x
Mehr 10 malter Kalg, jedes stück 10 x stück	1 fl 40 x
Summa was gelt stück	3 fl 16 x
Mehr 1663 habe ich geliefert	
700 blatten, jedes 24 x stück	2 fl 48 x
Anno 64 habe ich zum Mehr geliefert	
17 malter Kalg zu ein Zeittel, jedes 10 x, stück	2 fl 55 x
Summa stück	8 fl 59 x
Anno 1666 habe ich zu der Kindsbachers Mühlen geliefert	
1000 blatten stück	3 fl 20 x
Mehr 20 malter Kalg stück	3 fl 20 x
Summa stück	6 fl 40 x

Rechnung Wolf Zügler, des Zinglers Weibs

Hat zu Kindsbachers Mühle an weiß zu allerhand Zeug hergeben als folgt:

1) Kalg 46 mter jedes 10 kr	1.	7 fl 40 x
2) item 30 "		5 fl
3) blatten 2500, jedes 5 6		6 fl 50 x
4) item 2600 blatten		7 fl 10 x
weniger		1 fl 20 x

5) item 2650 blatten	7 fl 20 x
6) Kalg 50 malter	8 fl 20 x
7) Leistein 1200, jedes 5 h	4 fl
8) Kalg 17 malter	2 fl 50 x
9) Leistein 200	— 48 x
10) blatten 700	1 fl 36 x

Summa p. Wolf Zieglers Weib sein Zeittel in allem hat hergeben kommen ist - 75 fl 10 x

(Aufschrieb des Zeittelschreibers.)

Rechnung des Lenhart Blösterer

Das Zeichen was ich Lenhart Blösterer in sein Zeittall für Zeug
haben u. geliefert habe wie folgt

Erstlich in die Kindsbacher Mülli Kalg 2 malter
item 7 "

Zum ersten zu der [Gemeinde] Zimmer (= Zeltdach-) Scheune zu Thailer Platten 300 Stück
Kalg 3 malter

Mehr in sein Zeittal aber Zinzgall 12 Hundertt
Mehr sein 3 Hundertt
Mehr Kalg 10 malter
Mehr zu Kindsbachers Mühl stein 1 hundert
Mehr Platten 50
Mehr in sein Zeittal geschaffen stein 2 hundert u. 50
Mehr Kalg 10 malter
Mehr in sein Zeittal geschöpfen stein 1 hundert und 70
Mehr weiße in sein Schweinstall für 4 batzen
Mehr habe ich in sein Zeittal geben Kalg 17 malter
Mehr bla(ster) stein 2 hundert

Thut zu Summa 18 fl 16 x

anno 1666. (Orig)

Rechnung des Andreas Bentzel, Hoffner i. Gt.

Verzeichnus was Ich Zentz (Bentz) benutzter in die Spital Millen zu Rinderbach genacht hab

Erstlich in der ersten stuben ein grossen offen (Ofen) aufgesetzt darzu gehörig 200 und 48 stuck, für 3 stuck 4 kr, das macht also 12 fl thut zusamen 6 fl 18 kr

aus in der Hinteren stuben zu dem kleinen Offen gehörig 100 thut 52 stuck, für 3 stuck 4 kr, das macht also 30 kr, thut zusamen 3 fl 13 kr

Summa 10 fl 10 kr

Andreas Bentzel Hoffner alhie.

[1666]

Rechnung über Schlosserarbeit

Ergeichnus was Ich dem Herrn Kolben in Schorndorff zu Meyller sein Schlosserarbeit genacht hab. wie folgt:

Erstlich ein neues eisenfest schloss sambt einem neuen globanen und ein neuen spriess stangen zu sein Keller thüren genacht 1 fl 36 k

Noch ein neuen Schlissel zu dem büchsenkasten genacht 8 k

Noch zu dem Stuben schloss ein neuen fetter samt einer stuben schellen 16 k

Noch dem knecht in dem Hinteren stall einen neuen spriegel gebn 16 k

Noch 90 stuck spanglen genacht in die Millen 3 fl

Noch verschraubt in die Mühle 4 glabbin zu den Schlosshaken genacht 8 k

Noch vor fratzen 2 riebeisen gebon 28 kr

Summa 5 fl 50 kr

(Leistet beim Rennen die Quittung vom Rechnungsführer)

Glaser-Rechnung

Verzeichnus was ich denen Herren im Spital in die Rinderbacher Mühlen für neugen fenster genacht hab:

Erstlich hab ich in die vierte stuben genacht 10 neue scharbene fenster, stuck thuet 27 fl 30 k

Item mehr hab ich in die Mühle 8 fenster genacht und in den Schreiberstall 2, " " 3 fl 12 b 2 k

Summa 31 fl 5 bez

15. Jan 1667 bezalt 31 fl 20 k. Dorothea Trecherin, glesserin alhie
(Darüber Einlösevermerk)

Mühlstein-

Rechnung

für die

Rinderbacher mühle

1666

Das (1) mir Underschribner 2 Bauren. Lenhardt Schmidt von Beitenbach und Matheis Seizer ein Zedel vom Herrn Spittallmaister in schwebischen Gmündt (ein Zedel) gebracht worden wegen der drej bestellten Millstein, welche sie auf zweimal geladen:

ein mit 14 zollen, den andern mit 12 zollen, den dritten mit 11 zollen, kann man abholen, wan man ein zedel bringt: soll er auch auffgeladen werden.

Thun die Millstein an gelt: zwanzig siben gulden vierzig fünff kreuzer, wann der dritte stein abgeholt wirdt. kan das gelt mit gebracht werden

f: 27 fl 45 x den 7. Juni 1666

Von diesen dreyen steinen auff zu laden und zu spannen

f: 45 x

Gnediger herrschafft Wirtemberg zoll von den ersten 2 wägen

f: 27 x

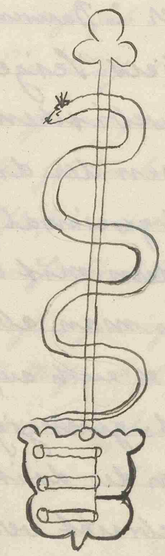
zalt 28 fl 54 kr den 20. Juni überschickt

Das Ladgelt und den Zoll haben die Bauern bezahlt, soll ihnen wieder gegeben werden.

Schultheiss zu Ober-Ensingen
in der Steingruoben
Ulrich Baltz:

Spital. Fass Kinsterbesas Müsla.
1 Schalk Haginr.

Haginr mit diesen Verfassungen



Nägel-Rechnung

Verzeichnüß was ich verfertigter ihn den Hofspital geliefert hab:

Erstlich 3 Hundert zung Dritteruagell, das Hundert per 15 kr, thüt			45 k
mehr 2 Hundert Halb	"		24 k
" Hundert und 25	"		15 k
mehr 50	"	per	6 k

Summa 1 fl 30 k

Johannes Bestler

Ofenverfertigungen

1) Erstlich ist dem Hirtzel zuo der Kinsterbesas Müsla für Ofenarbeit gemacht hab, wie nachfolgt

Erstlich auf den bauen zuo dem 2 Kammeren u. zuo der Herret-Stuben 3 Ker (paar) alte Corent von Maisfarb zuogericht, zuo dem 2 Kammerstuben 2 neuen Ofens mit samt den Hauptgsimsen u. Stuben nidergal gemacht per 2 fl 17 k

Mehr die Hinderen Ruben-Stuben beschlagen mit allen Zuogehörung 2 fl 30 k

Mehr in selben stuben die Kamer-Stuben beschlagen per 48 k

Mehr 18 Laden beschlagen mit aller zuogehörung 9 k

Mehr 8 neuwe gefellt Laden baut gemacht, für einmal 12 kr, thüt 1 fl 36 k

Mehr noch 6 neuen glaben gemacht 12 k

Mehr dem Glaser in dem Spithof zuo dem Kammerfenster 2 neuen Fenglein u. ein ringlen zuo gemacht 6 k

Mehr der Frauen ein Ofens abgebrochen, ein neuen eingericht, samt einen Ofenschlief darzuo gemacht 16 k

Mehr dem Oberknecht ein Groß-Fenglen gericht u. ein neuen stenglen darzuo gemacht 3 k

Mehr der Lorchmeyst ein neuen laden zuo ihrem Ofenschlief gemacht 4 k

Mehr dem Oberknecht die grossen Holtzladen gefellt 10 k

Summa 17 fl 2 kr.

1666.

2) Schlosserarbeit

Hanß Reichenbach wohnt ist in dem Spital für Schlosserarbeit gemacht hat, wie völgt:

Erstlich hat ihr von Meister Hansen 2 neuss-Schrauben gemacht zu dem
Bisch thürlen 40 k

Mehr hat ihr widerumb einen neuen Schraufen von meinem Hansen gemacht 1 fl

Mehr zu dem Thor von Meisters Behalter 4 neuen zugerichtet, neu dürft
4 Hengegarn von meinem Eisen & 4 nicht neuel, ein neuel mit
samt ein Federn rüst von meinem Eisen, widerumb einen alten neuel
mit samt 2 Globen & ein neuen Schrollen von meinem Eisen mit aller
zurbörung neuf stetzt gemacht per 1 fl 30 k

Mehr zu der Kofstall-Thüren ein alten Schloß zugerichtet, ein
neuel Ringle & ein neuen Schloß Globen samt 2 neuen Hengen
von meinem Eisen gemacht 24 k

Mehr zu der Küche-Thüren 2 alte Band zugerichtet, ein neuen
Schrollen samt Federn & neuen Hengen, alles von Meisters Eisen
gemacht per 20 k

Mehr zu den 2 Laden in der Küchen 4 alte Band zugerichtet, 4 neuen
Hengen, 2 Ringle, 2 neuen Schloß Globen & 2 neuen Laden
Stetz gemacht rüst alles von Meisters Eisen 24 k

Mehr zu der vordern Kammer ein altes Schloß zugerichtet, 2 alte Band,
2 neuen Hengen, ein neuen Federn & ein neuen Schloß Globen
rüst von Meisters Eisen gemacht per 31 k

Mehr in der andern Kammer, allwo die Mallknecht liegen, ein neuel
Schloß von meinem Eisen gemacht, 2 alte Band, ein neuen Federn,
2 neuen Hengen, die Knöpf & Schloß samt von Meisters Eisen
gemacht worden 40 k

Mehr dem Müller zu dem Bistel 2 Schrauben gemacht mit einem neuen
Stengle und winterling per 24 k

Mehr hab ich von 8 Tagen dem Frey einen neuen Schloß zu dem
Scheunthall gemacht 3 k

Thut 5 fl 52 k

1666 bezahlt.

3) Schlosserarbeit

Hanß Reichenbach wohnt ist in dem Spital für Schlosserarbeit gemacht hat, wie völgt:

Erstlich hat ihr widerumb zu dem mittlen Hang einen neuen Schrauben
gemacht per 1 fl 20 k

Mehr 4 Schrauben gemacht mit samt 4 winterlin & 2 Hengen 48 k

Mehr 4 Holz-Schrauben gemacht 32 k

Mehr ein Köpflin beschlagen mit aller zurbörung, thuet 50 k

Mehr 3 Waldhagen gehilft & gericht 30 k

Thuet 3 fl 40 kr

bez 20 Nov 1666 Georg Hündt (Hündt)(Hündt:)

Rechnung der Katharina Zieglerin Wittib

Catharina Zieglerin Wittib hat in das Amthaus nacher Spraitbach
an Backsteinen und Kalch folgendes, benantlich

Backsteinen 200 St per 40 kr

Kalch 4 malter per 40 kr

Thuet 1 fl 20 k

Testirt

Actum Spraitbach Caspar Deber
19 Aug. ao 1666 Vogt alda

Rechnung des Hans Vogt, Reinmatz

Durch Unterschriebene seindt in die Kirchbachsee Mühlen 3 Löchter-
schwöll und 12 Bürstöckhen gehauen worden. Davon auf sie seinen
Antheil — : 6 fl

Hanß Vogt Reinmatz

Bill geschrieben worden (Hester gute Reise!)
vor 2 Löchterschwöll zu hauen, ein jedes . .
Item vor 12 Bürstein . . .

1778

Geschäftsleute
am Hinterberger Waschberg

Johann Roth Zimmermann
Johann Seitz, Ziegler
Anna Maria Blattner Zieglerin
Christian Stegmayer, Maurer am Forsthof
Johann Schmidt, Hüttpfuscher

Joseph Bichlmaier am Ob. Lettenhof
Mathes Dussling Ziegler

1784

Xaver Roth Zimmermann

Sachsenhofmühle.

1328 samstag vor S. Nicolaus, Reg 3. Spl. A. IV

Konrad von Hohenrechberg übergibt dem Armen im Spital und den Pfleg. Herrn zu Gmünd seinen Hof zu Sachsenhofen mit Zubehör.

1343 Martinsabend, Nov 10

vergleichen sich Schultheiß, Bürgermeister, Rat und Rat zu Gmünd, Rats für die von Conrat von Hohenrechberg gestifteten Güter, nemlich den hof ze Sachsenhofen und die mülin ze Sachsenhofen nicht verkaufen oder versetzen noch bekümmern wollen, sondern die Richtung an den Spital und die Pfleger ussetzeln (Ausschüssigen) ze Gemünde haben ußschicken wollen, und besonders das Gelt an der mülin ze Sachsenhofen gen v. jährlich den armen ussetzeln in dem spithause ze Gemünde ußteilen werden.

Sp. A. II 1.

Ritter Conrad von Hohenrechberg hatte jedoch nicht lange an der Mühle zu Sachsenhofen Freude, denn schon bald nach seinem Tode kam die Mühle in den Besitz des Spitals zu Gmünd.

Noch einmal ist die Mühle zu Sachsenhofen erwähnt:

1358 am S. Matthiastag (Februar 23) Spl. A. VII 1. Abt.

Das Spital Gmünd vertauscht Zinse in Leutkirch an Albr. Lutze v. Albr. Schiamer in Leutkirch, wogegen diese ans Spital Zinse aus Gütern bei Gmünd übertragen und Spital, insbes. Zinse aus 2 Baumgarten, von denen einer zu der Mühle zu Sachsenhofen gehört

Schindelmühle.

1. Rinderbachermühle.

Senfmühle.

1. Rahnenmühle

Spitalmühle

1. Gümpenmühle.

Überschlagsmühle

1. Judenmühle

Walkmühle:

Gerberwalck.

1. Spital-Gumpenmühle

Walkmühle:

Tuchwalck.

1. Rinderbachermühle.

1537 Sept 17 I. P. 125

1668 Mai 16. Übertrag der Tuchet mit dem Zeichen über die Walck.
Zu best. Übernahme der Zeichenverwaltung mit einem Zeichen-
siegel wie von 1664 stationirt ist U.A.

Welstainsmühle.

Vorgängerin der Pfarrigmühle.

1408 S. Valentin Febr 14

Ulrich Utzlin von Turnbuch, L. z. G., gibt ins Zitsel die 7 sch hb aus seinem Hofstatt bei F. Lewenfeldtzgalla, „by Welstains mülin" von der alt Enslin inn hatte, jetzt aus seinen 12 Morgen Holz, gelegen im „Wülffinen tal" n. stossen auf Conrat Roten Erben n. auf Heinrich Wolffs Holz, aus denen er weitere 10 sch hb hingeschaffet als Pfandgerüst für seine † Frauen Bett Gruningerin und Bett Gruebrichin n. s. noch lebende Frau Anna Wyssenburgin n. ire Kinder n. Vorstehern Rechen, so stets der abgenutzte Hofstatt zinsfrei wird

Zg: er selbst n. Conrat Rot n. Sifrid Mangold

Or. - Tg. 3 S. Schachtel II 5.

Wetzermühle

Wiesenmühle

1. Oberamtsbeschreibung Gmünd 1870 S 292
frü 1321 genannt.

Zeiselmühle.

Auf dem Vorsatz der Urkunde von 1440 Juni 23, in der Anna Straisserin von ihren „Mitlinen: der Zissalmülin, Ulrichsgarten u. Elsäumülin spricht, genannt:

„Hubell- oder Zeiselmühle".

In Langau wird 1476 ein Hans Hubel als Besitzer des Wirtshofes genannt, ebenfalls ein Peter Hubel der ältere als Besitzer eines erblichen Gutes. J. Langauer Güter von P. Wiedemann, Gmünder Heimatbl. 1935, 156f.

In Mitteilungen ist 1533 Sept 25 ein Diener des spitalischen Hintersassen Ulrich Hybel angeführt.

Vielleicht war ein Angehöriger dieser Familien Müllerbesitzer auf der Zeiselmühle.

Der Namen Zeiselmühle kommt her von dem Gmünder Geschlecht der Zeiselmüller (Zi(y)sselmüller) v. dem Zeiselberg.

Die Zeiselmühle lag an der südöstlichen Seite des Unteren Zeiselberggehänges, wo heute das Haus der Viktor Kort'schen Erben steht.

Die älteste Nachricht über einen Zisselmüller datiert aus dem Anniversar 1530 Bl 18 unterschrieben. Der jetzige Besitzer der Zisselmühle ist Michael Wagenplast genannt Zisselmüller u. seine beiden Frauen Katharina Ostheim u. Agnes Zisselmüllerin. Auch seine Tochter Ursula u. seine Mutter Hans Reicher sowie sein Vater Hans Wagenplast u. s. Mutter von Nürnberg sind genannt. Es ist noch angegeben, daß sein Gut sich beim Ölberg 2 Hütt gegen der Kirche. An weiteren Italien sind noch genannt Konrad Wagenplast, L.z.G, in einem Abschätzungsverzeichnis mit Conz Kiesser, L.z.G. an 8 Tagwerken Äcker und 23 Eßig. 1405, u Heinrich Wagenplast, dessen Witwe bei der Teilung der Mühle in einer Urkunde Zeitlich vom 14 Juni 1404 (Spl. VII 4a) erwähnt sind.

Michael Wagenplast nannte seinen Zunamen „der Zisselmüller" weil er den Betrieb dieser Mühle erworben haben u. sodaß solches vielleicht die Tochter oder Frau eines Zisselmüllers in 2. Ehe geheiratet u. damit in Besitz der Mühle. Näheres hierüber besteht nicht.

1440 Juni 23 Spl VII 7

Anna Kreisserin, Witwe des Jörg von Hirtheim, Reinbolt Funk des Richters u. Claus Meder, der jüngere, alle L.z.G, bekennen, daß Conrat Lang, L.z.G, ihnen vorgenommen hat, den Abschied der Irrung „als um öffe unsere Mülinen die Zisselmüln, die Abschlagen u. die Flaumenmühl genant u. gelt, ein Wasser zu machen wieder an sein Stätten, an denselben Abschied gelegen", worüber sie verhandelt in Gull, daß die Stätte von der Wasser wegen abgetragen werde, diese Stätten abzulegen, u. ihnen die Abtragung der Stätte auf dem Abschied gestatten. Zg.: Ulrich von Kamb. Funk u. Bartolme Treuchsaiz u. Heinrich Kaiser, beide L.z.G. Ob Pg 4 S. Rückseite: „Urbell um Zisselmühle" (später hinzugeschrieben.

Es erscheint also die Mühle im Besitz der Familie Kreisser-Funk in Verbindung mit Claus Meder jun., der auch „der Starke" genannt wurde.

1465

verkauft Melchior von Horkheim, Bürger der Strassburg, die Zinsgemüse samt der alten Hofstatt vor dem Zinsgültertürlin in der Zinsgasse an Caspar Funk (Akt. Gt 291)

1478

verkauft Caspar Funk die Mühle an die Stadt (Akt. Gt 291)

1481 April 27 Sp A. VIII 3

Hans Fischer L.z.G. verkauft Albrecht von Winkental seinen Acker, der zwischen an die Rinnen u. an Zinsgut innerhalb der Mühlgrabens liegt.

Willibald gesetzt die Urk. siegel.

1537 Ries-Almosenpflegrechnung Sp. A. fol 136

Hans Waldenmeier der Zinsgutmüller zinst aus s. Haus in Fürstabsetzt verkauft u. s. Gemahl aus Leibgedingen 3 fl u. 3 Bemisch gross

1583 Aug 15 Sp A. X 6 (Copie)

die Stadt verkauft die Zinsgemüse innerhalb der Stadt Gemünd (s.g. innerhalb der äußeren Mauer) in der Wallstatter Gassen gelegen mit Häuser u. Garten stehn, mit 2 Tagwerk der Mühlmatte, der Wallstatter Zehnt zwischen Jakob Birkhold Acker u. Hans Hillard Lücken-müllard Besitzungen gelegen - auf diesen Güter gehen 20 Mk an S. Christophs-Messe - u. die Mühle liegt „zwischen Bastian Jergers Garten u. der Mattmühle" um 775 fl Gemünder Währung an Georg Tichedel, L.z.G. diese soll 500 fl bar zu erlegen, für das übrige schreibt er einen Schuldbrief. Bis zur völligen Bezahlung darf er von der Mühle samt Zubehör nichts abtrennen. Es soll die Wallstatter Wehr u. die Rinne unterhalb Kosten zu bauen u. zu erhalten. die Müller u. Fischer, welche die Fischenzen ha-ben, müssen ihm helfen den Mühlgraben auszuschaufeln. Müller Hans u. Fischer Bauer, so gibt die Stadt ihm das Bau-holz aus der Spitals Holzung „vergönnt" u.z. nämlich 25 Eichen u. 25 tannen Bäume Holz mit Beihilfe der „spitalmeisterin" herzurichten.

Auf Bau u. Besserung der Ettlinger Wehr u. Fischerei beizutragen sich die Stadt für ihren Anteil, der Käufer selbst u. Sein: Hans Schmidlaber, Bäcker; Anna Krämerin, Peter Krämers Wtwe; Peters Jörgen; Barth. Fischer, Weinwirtin; Adolf Meyer u. Hans Meyer als Pfleger der Kinder des Thomas Mathäus - als Inhaber von Wiesen, abzugeben von Dritten Pfennig von jedem Tuch 2 zu 3 Kreuzer. der Käufer soll auf das Kirchthal" selbst auf eigenen Kosten machen u. bauen; für diesmal u. Hin-fürder mit mehr, gibt ihm die Stadt das Bauholz, nemlich 25 eichen u. 25 tannen Bäume Holz mit Beihilfe der „spitalmeisterin"

1612 Aug 23

Martin Arnold, des Zeiselmüller, d.J. des Ehesweibes des Hofgerichtsmeisters Georg Schedel, stellt einen Rat der Stadt um ein stehend Holz zur Hütte, die beim Waldfeuer Platz über den Berg Tüfelloch steht.

Der Rat entscheidet: das Holz soll mit zwey Diebeil gegeben u. gehauen werden. In Zukunft habe der Müller Holz, Fischlohe u. alles andere auf seine Kosten zu suchen.

Gegen den Wortlaut der Urk von 1583 !!

Mit diesem Martin Arnold beginnt eine Müllerreihe, die durch zwei weitere 17. Jahrhundert Jahrhunderte die Mühle im Besitz hat.

Rückseite auf Urk 1583

ca 1612

Arnold Mathias, Zeiselmüller, ∞ 1612 Ursula Dapps
† 25.9. 1635, 56 J, also geb 1579 (nicht im Jahrtag. Bei der Urk 1583 liegt auf dem Zettel mit einer Eingabe eines Matheus (wohl eig Mathias) Arnold.

ca 1637 Arnold Andreas, Zeiselmüller
∞ 1637 Anna Maria Messerschmid
† 13.7.1684, 63 J alt, geb 1621 Sohn des Mathias

1676 Juli 21 Das Haus mit der Hütte ist verödet. Arnold wendet sich an den Rat um Gratis-Lieferung v. Bauholz aus den Fürstenhölzern. Es handelt sich auch die Urk 1583. Der Rat wendet den Bescheid von 1612 ab zu Gunsten ergangen zurück.

Rückseite zu Urk 1583

ca 1677 Arnold Martin, Zeiselmüller, Sohn des Andreas, geb 1650
∞ 1677 Anna Maria Mayer

ca 1709

Arnold Andreas, Sohn des Martin, Zeiselmüller
geb 1684 ∞ 1709 Anna Maria Zeller

1741 Juni 13 Chronik Killingers in FX Zeller Kronol Vindex. (Ratsarch)

Über Aufführung des Baus wurde zu G. mit der gerichtlichen Verordnung, daß selbigen an den Türmen bei der Zeiselmühle solches geschehen einzustellen, daß sich etwa das ganze gegen die Stadtmauer gestürzte ganze Gebäude mit dem Fall gefährden, der Feuerungsgefahr, indessen auch 2 Feldgeschütze gegen selben von einander Januar bis an die Zeit gebraucht, daß neuen selben Fall mit der Feuerversicherung, selben auch den festen u. starken Türmen zum größten Teil gesprungt, daher einen langen Zeitraum bekommen, dieserhalb Falle an den Türmen den Holzwerk noch übrigen gesamte u. daherselbe in den Abstand eben an den Türmen den Türmen angebrachten Türlein fast als fast die Hälfte des Ziegelsteins gesprengt. 14 Tag vorher hat man aber bemeldte Türlein stark mit Ziegeln belegen lassen, von welchen aber ein Maurermeister mit 11 Schuß fast gerichtet u. gleich zu tot gefallen, hat zum Zeitgenossen gehabt „Fischbach".

1747 Arnold Nikolaus, Zeiselmüller von 1747 an.

? In einer weiteren Notiz zur Urk. 1583 wendet sich ein Zeitalbeamter dagegen, daß der Gerichtsanwalt von Stadt, der den Nutzen von Abstand zur Abfassung seines Briefes hat, nichts beitragen zu den Kosten des Abschreibens u. berücksichtigen will ein Urteil von 1507.

Die Mühle

der Gebrüder Dietzmann

am Annaberg

Mühle

der Gebrüder Heitzmann

am Remsbach

Da war eine Ölmühle

1869 wurde dabei eine Dampfschleifmühle errichtet

diese übernahm Wilhelm Maurer, Schwarzfärber im gemalten

Haus s. Volksfreund 1869 S. 258.

Rumpelesmühle.

Diese Mühle, eine Bannmühle, stand unterhalb der Schmiedmühle am Rinnegelaufbach.

Jetzt steht an ihrer Stelle die Elektr. A.G. Zuniguriebstoffung-Büttgerst: Heilmittel, chemische Erzeugnisse, Mühlenstr. 3.

Zum Namen vielleicht Rumpele, eine Zwerg für Kinder für Mayer in Gemünd - wurde so genannt.

Oberr: Killinger erzählt in seiner Chronik zum 7.3.1736: Nachts 10 Uhr ist hier das sog. Rumpen Lehmus, Götzinger Peter sein 17 jähriger Bursche der Stadt Einwohner der Kirchmühle in der Apothekerstr. Franz Gerstner mit seinem Hilfstuch an einem Haselstrauchbaum gehängt.

Rumpelesmühle
Rumpelesmühle
Rumpelesmühle

Mühlen

Besondere Arten:

Kunstmühle

In neuerer Zeit wurde die Kunstmühle im 19. Jahrh. gebaut.
Kunstmühle von Gerber in Eckardt, Annonce in der Leipz. Zeitung Januar 1842 Jahrg 13
über Maschinenbau. v. d. 252 der Kunstmühle.

Lohmühle

eine solche ist die Kunstmühle
" " " " Steinmühle

Papiermühle

1. Papiermühle - Mühle 1550.

Sägmühle:

Kunstsägmühle
Bretschneidemühle
Sägmühle der Gebr. Hertzmann in Rumbach
Kunstsägmühle

Schleifmühle

- bei der Ölstampfe oder Steinmühle
- bei der Kassenmühle für Hornviehschneider u. Hanfreiben
- bei der Zwirnmühle am Lattringer Bach, war jetzt die Fabrik von Bürgel u. Kellermeyer steht
- eine Hanfschleifmühle war bei der Gebr. Heitzmann'schen Bäckmühle am Rennbusch, 1869

Walkmühle

Gerberwalk in der Gürzenmühle
Tuchwalk in der Rindsbergermühle

Knochen (Beiner-) mühle

Eine solche stand in der Ladburgasse